Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

327 (26.11.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-712719

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰ durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 327. Oldenburg, Montag, 26. November 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Hottentottenführer Fielding ist vor einer ihn verfolgenden deutschen Truppenabteilung auf englisches Gebiet ausgewichen.

*

Im Nachtragsetat für Südwestafrika werden 8 9/10 Millionen Mark als erste Rate für den Eisenbahnbau nach Kubub gefordert.

*

Dem Reichstag wird demnächst eine Vorlage über Vereinfachung des amtsgerichtlichen Verfahrens zugehen.

*

Der französische Maire in Cherbourg sandte an den deutschen Konsul in Havre ein Beileidsschreiben über den Unfall des „Kaiser Wilhelm".

*

Des in Petersburg garnisonierende Kavallerieregiment „Kaiser Alexander III.", das sich wiederholt grober Insubordinationen schuldig machte, wurde nach Sibirien versetzt.

*

In den letzten 3 Monaten wurden 30000 Revolutionäre nach Sibirien verbannt.

*

In Dubny bei Poltawa wurde die Dreifaltigkeitskirche um 2000 Rubel beraubt.

*

Raisuli soll einen Brief an den Gouverneur von Tanger gerichtet haben, worin er den Fremden jedes Recht aberkennt. Raisuli soll sogar die fremden Schiffe aufgefordert haben, binnen 36 Stunden die marokkanischen Gewässer zu verlassen.

Graf Andrassy über Bismarck.

In der „Neuen Freien Presse" gibt Ludwig Doczy Erinnerungen an den Grafen Andrassy und dessen Beziehungen zu Bismarck. Er erzählt:

„Von den Begegnungen, die Graf Andrassy mit dem großen Kanzler hatte, ist für meine Erinnerung die erste diejenige, welche im Oktober 1873, als Kaiser Wilhelm I. die Weltausstellung in Wien besuchte, am Ballhausplatz zwischen den beiden Staatsmännern stattfand. Eine persönliche Note hat ihr Verkehr erst bei diesem Anlasse erhalten, und ich möchte annehmen, daß sie sich da zum ersten Male im geistigen tête-a-tête gegenübertraten . . .

Als sich der Fürst entfernt hatte, ließ ich mich mit unverhohlener Neubegier beim Minister anmelden und wagte zu fragen, wie ein Interviewer: „Wie ist er? Er war so lange da! Haben Exzellenz einen großen Eindruck? So recht groß, wie sein Ruf?"

Andrassy lächelte und sah mich mit einem Blicke an, wie nur er ihn hatte, einem Auge, welches empfangenen Glanz mit Zinsen wieder ausströmte. Denn es war eine Eigenheit dieses geistvollen Menschen, für die allein schon man ihn lieben mußte, daß er alles Schöne, Gute und besonders Kluge, das ihm begegnete, wie einen gefundenen Schatz begrüßte und mit leuchtenden Augen von ihm sprach.

„Na ja, er ist halt, wie er nur er ist: gar nichts Besonderes, nur der leibhaftige Menschenverstand; sagen wir, er ist die farblose Brille. Ich habe ja schon viel dumme und gescheite Politiker gesehen, aber die Gescheitesten haben mir meist den Eindruck gemacht, daß sie durch gefärbte oder schattierte Gläser schauen. Seine Klarheit, seine Treffsicherheit, bei allem zu wissen, auf was es ankommt, lassen seine immensen Erfolge wie selbstverständlich erscheinen. So groß, wie sein Ruf? Ich glaube, der Ruf trifft nie die richtige Größe eines Mannes; er ist entweder darunter oder darüber. Auch ist der Ruf gesprächig und deutelt gerne. Größe aber ist so einfach und von komplizierter Charakteristik nicht einzufangen. Seit ich Bismarck zum ersten Male gesehen, und heute mehr als je erinnert er mich an einen Mann, der sonst wenig mit ihm gemein haben mochte, nur daß er ebenfalls der große, gesunde Menschenverstand in Person war, ich meine Franz Deak. Dabei ist es wie ein Naturspiel, wie er ihm auch an Gestalt, an Blick, an Haltung und anderen Aeußerlichkeiten ähnelt: bis zur hellen Tenorstimme, die aus dem gewaltigen Brustkasten klingt, bis zum dreimal gewundenen schwarzen Halstuch, bis zur Vorliebe für einfache, altväterliche Röcke. Noch wichtiger und frappanter ist die Aehnlichkeit im Temperament und in der Art, ohne den Anflug einer Pose Würde und Gewalt mit Schlichtheit auszudrücken. Deak hat keine Armeen geschlagen, keine Reiche zertrümmert und zusammengefügt, aber hatte neben der Klarheit und Ruhe des Wesens für unverständigen Widerspruch denselben drohenden Blick, dieselbe Zornesader, dieselben borstigen Brauen. Nur eines hat der alte Herr nie gehabt, was zu Bismarcks Natur zu gehören scheint. Bismarck haßt, was ihm im Wege steht, und Haß kann ihn zur blinden Wut reizen. Er hat mir heute davon eine Probe gegeben, über die ich erstaunt war. Er sprach vom Kulturkampf, von der Art, wie das neue Reich vom Vatikan befehdet wird. Und wie er auf den Papst zu sprechen kam, trat ihm das Blut an die Augenränder, seine Worte, die er sonst zu wählen, zu suchen schien, überstürzten sich in Ausfällen, die geradezu wie Verwünschungen klangen. Er nannte den Heiligen Vater eine Gefahr für alle Länder und Throne, einen Revolutionär und Anarchisten, den ganz Europa bekämpfen müsse, wenn noch ein Fürst auf seinem Throne sicher sein wolle. Ich konnte nicht umhin, bei manchem Worte verwundert aufzublicken, aber das eiferte ihn nur an, noch stärkere Worte zu suchen. Er machte dabei die ganz treffende Bemerkung, welches Unheil es sei, daß dem Papsttum Rom und der Kirchenstaat entzogen sei. Dadurch sei er jedem Zwang unerreichbar und könne ungestraft — sengen und brennen. Diese und noch ärgere waren seine Worte. So unerhört die Erfolge Bismarcks sind, so weise und selbstbeherrschend er sich besonders nach diesen Erfolgen gezeigt hat, so wenig kann ich mir vorstellen, daß er in diesem Kampf, den er mit solcher Leidenschaft, ja mit Raserei führt, siegreich sein werde."

Zwei Tage später hatte ich wieder Gelegenheit, den Grafen Andrassy über dasselbe Thema sprechen zu hören. Am Tage vorher war im Burgtheater von dem Dingelstedtschen Zyklus der Shakespeareschen Historien „Heinrich VI." gegeben worden. Bismarck war Gast in Andrassys Loge. Als in der Volksszene Meirner mit seinem John Cade, dem Führer des revolutionären Pöbels, eine seiner Meisterleistungen bot und vom Publikum applaudiert wurde, wendete sich Bismarck lebhaft zum Grafen Andrassy und rief ihm, indem er mit applaudierte, triumphierend zu: „Der leibhaftige Papst!" — „Ich verstehe gar nicht," sagte Graf Andrassy, „was er sich dabei gedacht haben mag. Ich sehe nur, daß er immer an den Papst denkt!"

Ich las die Szene nach und konnte tags darauf dem Minister einige Zeilen unterstrichen vorlegen, auf die des Fürsten Bismarck, des Shakespeare-Kenners, Bemerkung sich bezogen haben mochte. Es sind diejenigen, mit denen John Cade sich als Führer des Volkes einführt. Sie lauten:

„Wir, John Cade, also benannt von unserem vermeintlichen Vater, weil unsere Feinde vor uns niederfallen sollen; vom Geiste getrieben, Fürsten und Könige vor uns in Staub zu beugen — Gebietet Stille."

— — Mit der Voraussage, daß der Kampf Bismarcks gegen Rom nicht zum entscheidenden Siege führen werde, hat Graf Andrassy wohl recht behalten. Doch für die Genialität Bismarcks bot die Art, wie er den Streit beendete, vielleicht ein noch frappanteres Zeugnis als manche seiner gerühmten Erfolge. Wie Deutschland in der Offensive gegen die Kurie vielleicht weiter gegangen war, als es sollte, so zeigte sich später ein Fall, wo es dem Kanzler notwendig oder heilsam dünkte, einem Konflikt mit einem Gegner auszuweichen, der ihm zu schwach erschien: ich meine den Streit mit Spanien über die Karolinen. Und Bismarck, keineswegs auf Unfehlbarkeit erpicht, hatte den genialen Einfall, aus zwei Fehlern einen Erfolg zu machen, indem er den Papst zum Schiedsrichter wählte und sich ihn so versöhnte.

Graf Andrassy war der erste, wo nicht der einzige, das Geniale dieser Kombination zu erkennen. Und er neigte von da ab zur Ansicht, daß Bismarcks Ungestüm vielleicht nicht bloß Leidenschaft, sondern oft Absicht war. Und er hat später reichlich Gelegenheit gehabt, zu beweisen, daß er für seine Person mehr auf die Besonnenheit des großen Zeitgenossen baute, als sich durch seinen Ungestüm bange machen ließ.

Das war zunächst im vorletzten Akt des Dramas der Fall, das mit dem Abschluß des Bündnisses in Schönbrunn sich abspielte. Es ist hierüber in einem Aufsatze, den ich vor Jahr und Tag selbst an dieser Stelle erscheinen ließ, andeutungsweise gesprochen worden. Aber die Szene, in welcher Bismarck im letzten Augenblick den Versuch machte, mit donnernder Stimme statt einer Defensive gegen Rußland ein allgemeines Schutz- und Trutzbündnis von Andrassy zu ertrotzen, verdiente eingehender Beleuchtung.

Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Praktische Bedenken.

Aus gewerkschaftlichen Kreisen wird uns geschrieben:

In erster Linie muß dem Gesetzentwurf betr. Gewerbliche Berufsvereine entgegengehalten werden, daß er eine Arbeit ist, welche das praktische Leben vernachlässigt. Gleich der Paragraph 1 des Entwurfes wird zu Unklarheiten und Streitigkeiten führen. Es heißt dort, daß nur Verbänden von „Arbeitern desselben Gewerbes oder verwandter Gewerbe" ein Anrecht auf Eintragung zusteht. Nun geht aber die heutige Gewerkschaftsbewegung immer mehr auf einen Zusammenschluß hinaus, die früheren Branchenorganisationen, die speziellen Berufsvereine, gehen mehr und mehr auf in den großen Industrieverbänden. Dadurch sind diese großen Verbände oft schon Vertretungen von Berufen, die sehr wenig „Verwandtes" miteinander haben. Behielte z. B. der Metallarbeiterverband die Rechtsfähigkeit, wenn die Verbände der Kupferschmiede oder Schmiede in ihm aufgingen, wie das schon öfters geplant war, stellt der Holzarbeiterverband eine Vereinigung von Arbeitern „desselben Gewerbes" dar, da vor kurzem die Vergolder ihm beigetreten sind, oder würde dieser Verband einmal die Rechtsfähigkeit verlieren, wenn der Verband der Glaser in ihm aufgehen würde, wie gleichfalls schon öfters erörtert worden ist? Oder weiter, kann der Verband der Gemeindearbeiter die Rechtsfähigkeit in Anspruch nehmen, da er kommunale Arbeiter der verschiedensten Art in sich schließt, muß sich der Verband der Handels- und Transportarbeiter wieder auflösen, da er in seiner heutigen Zusammensetzung gleichfalls die verschiedensten Berufe in sich schließt? Die Anerkennung der Berufsvereine müßte also eine Spaltung in der Arbeiterbewegung zur Folge haben. Dabei ist vergessen worden, daß unsere Arbeiterverbände längst nicht mehr bloße Kampforganisationen sind, sondern zu einem Hauptteile auch Unterstützungsvereine. Gerade aber als solche ist eine weitere Zentralisation nur zu wünschen, denn nur in großen Organisationen können die Unterstützungseinrichtungen gut ausgebaut werden. Im Paragraph 3 des Entwurfes heißt es: „Die Satzung kann bestimmen, daß für Personen, die dem Verein als Mitglieder mindestens ein Jahr lang angehört haben, die Mitgliedschaft auch nach dem Ausscheiden aus der für diese maßgebenden Beschäftigung für die Dauer eines Jahres und darüber hinaus so lange aufrecht erhalten werden darf, als sie nicht zu einem anderen Gewerbe oder anderen Berufe übergegangen sind. Danach müßten Gewerkschaftsbeamte, die in anderen Organisationen beschäftigt sind, Arbeitersekretäre, Beamte der Genossenschaften usw. ausgeschlossen werden, auch wenn sie noch so lange Förderer einer bestimmten Organisation waren. Teilweise wird im Entwurf geradezu Unmögliches verlangt; der Paragraph 7 bestimmt z. B., daß an Stelle der Versammlung der Mitglieder ein Ausschuß tritt. Dieser Ausschuß muß aus mindestens 50 Mitgliedern bestehen, es tritt aber für jedes Tausend Mitglieder je noch 1 Ausschußmitglied hinzu, so daß also der Metallarbeiterverband mit seinen 320 000 Mitgliedern einen Ausschuß von 370 Mitgliedern aus den verschiedensten Teilen Deutschlands hätte. Welche Summen würde allein eine Ausschußsitzung kosten? Ferner verlangt der Entwurf, daß unter gewissen Voraussetzungen eine Mitgliederversammlung einberufen werden kann. Wie sollen derartige Mitgliederversammlungen abgehalten werden? Auch nur ein mittlerer Verband von 10 000 bis 20 000 Mitgliedern wird schwerlich ein Lokal finden, in dem eine solche Mitgliederversammlung möglich wäre; im besten Falle wäre zudem eine solche Mitgliederversammlung das Ausüben der Herrschaft von den Mitgliedern, die am Orte der Abhaltung der Versammlung wohnen. Wenn der Verband der Metallarbeiter seine Mitgliederversammlung nach dem Sitz der Hauptverwaltung, nach Stuttgart, einberufen würde, so würden ohne weiteres die Metallarbeiter von Stuttgart den Ausschlag geben und wenn die Holzarbeiter oder die Maurer ihre Mitgliederversammlungen nach Hamburg oder nach Berlin einberufen würden, so würden wiederum die Mitgliedschaften von Hamburg und Berlin den Ausschlag geben. Ferner ist den Mitgliedern des Vereins nach dem Entwurf eine beglaubigte Abschrift des Mitgliederverzeichnisses zu gewähren! Welche Chikanen müssen daraus entstehen! Weiter soll die Rechtsfähigkeit verweigert oder entzogen werden können, wenn eine Organisation auch die Unterstützung von Nichtmitgliedern als selbständigen Zweck verfolgt. Während also die Arbeitgeber in ihren Organisationen sich mehr und mehr zusammenschließen und sich in ihren Kämpfen unterstützen, würden die Organisationen der Arbeiter isoliert werden. Sie könnten, wollten sie die Rechtsfähigkeit nicht verlieren, sich nicht mehr unterstützen, wenn irgendwo einmal ein Arbeitgeberverband viele tausende Arbeiter aussperrt. Noch viele andere Einwendungen lassen sich gegen den Entwurf erheben. Dem allen läßt sich freilich entgegenstellen, daß es den Arbeiterorganisationen immer noch freisteht, die Rechtsfähigkeit nachzusuchen oder in der bisherigen Form weiter zu bestehen, aber wenn nicht damit gerechnet werden kann, daß sich die Mehrzahl der Arbeiterorganisationen anschließt, so braucht von vorneherein das Gesetz gar nicht gemacht zu werden. In den Arbeiterorganisationen wird wohl nicht mit Unrecht befürchtet, daß diesem Gesetze bald andere folgen würden, die schärfere Pressionsmittel zur Eintragung als rechtsfähiger Verein ausüben sollen. Vielleicht läßt sich die Vorlage immer noch so umarbeiten, daß etwas Brauchbares zustande kommt, so wie der Entwurf jetzt ist, kann nicht viel Gutes an ihm gesehen werden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Erzbischof Stablewski †.

Erzbischof von Stablewski in Posen ist plötzlich infolge eines Herzschlages verstorben. — Zu dem Tode des Erzbischofs wird aus Posen gemeldet: Gegen 10 Uhr vormittags am Sonnabend erhielt der Erzbischof den Besuch seines Leibarztes Panienski und des Landtagsabgeordneten Dr. von Chlapowski. Die beiden Herren fanden den Erzbischof sehr aufgeräumt, er unterhielt sich mit ihnen in der ungezwungensten Weise und nichts ließ auf irgend eine

Landesbibliothek Oldenburg

Krankheit oder Erregung schließen. Abends schrieb der Erzbischof noch fünf Danksagungen an galizische Bischöfe und andere Geistliche, welche ihm in seiner durch den Schulstreik kompliziert gewordenen Lage Trost zugesprochen hatten. Als der Erzbischof darauf sein Abendbrot eingenommen hatte, ließ er sich in seinem Rollstuhle im Zimmer herumfahren. In dem Nebenzimmer hielten sich seine Geheimsekretäre, ein Kaplan und ein Ordensbruder auf, welche damit beschäftigt waren, eine durch ein offenes Fenster hereingeflogene Fledermaus zu verscheuchen. Plötzlich hörten sie von dem Erzbischof aus dem Nebenfenster den Ruf „Frater". Als sie sich sofort nach dem Zimmer begaben, um die Wünsche des Erzbischofs entgegenzunehmen, fanden sie ihn zu ihrer Bestürzung leblos im Rollstuhl sitzend; auf ihre Rufe antwortete er nicht mehr, er war ohne irgendwelchen Todeskampf hinübergeschlummert. — Wie der Todesfall auf den Verlauf der polnischen Zustände wirken wird, muß abgewartet werden. Einstweilen liegen folgende Depeschen aus Posen vor:

Aus der Provinz Posen laufen fortwährend Meldungen von Ausschreitungen der streikenden Polenkinder wie ihrer Eltern ein. Besonders erregt ist die Bevölkerung in Godziszewo. Schon am Dienstag begaben sich die Schulkinder nach der Arreststunde in geschlossenem Zuge zu einem Marienbild, wo eine große Anzahl von Einwohnern kniete. Der vorbeikommende Lehrer Scholz wurde überfallen, konnte sich aber vermittelst eines Revolvers retten. Heute wiederholte sich der Auszug der Kinder und die Zusammenrottung fast des ganzen Dorfes. Der einschreitende Gendarm wurde mißhandelt und mit Kot und Steinen beworfen. Der Vorfall ist deshalb besonders bemerkenswert, weil der Gemeindevorstand, der sich der Obstruktion angeschlossen hatte, die Aufbietung der Ortspolizei zur Unterstützung des Gendarmen ablehnte.

Nach polnischen Blättern wollte die gesamte Diözesan-Geistlichkeit von Posen, auch die deutsche, eine Ergebenheitsadresse an den Erzbischof von Stablewski richten.

Die „Nordd. Allg. Ztg." über Roots Rede.

Die offiziöse „N. A. Ztg." schreibt: Mit aufrichtiger Befriedigung wird man in Deutschland von der Rede Kenntnis nehmen, die der amerikanische Staatssekretär Root am vergangenen Dienstag in Kansas City: „Ueber die Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen der Union zu den südamerikanischen Republiken" hielt, wobei er in erfreulicher Weise der Bedeutung der nach eben diesen Staaten ausgewanderten deutschen Ansiedler Rechnung trug. (Wir haben sie in unserer Freitagnummer beleuchtet.) Mit Genugtuung läßt sich feststellen, daß in den letzten Jahren die direkten geistigen Beziehungen Deutschlands und der Union zu einander sehr viel lebhafter geworden sind, und daß damit das beste Mittel gegeben ist, das gegenseitige Verständnis zu fördern und vor unlauteren Beeinflussungen zu bewahren. Die irrtümlichen Auffassungen deutscher Ziele und Bestrebungen jenseits des Ozeans ließen sich in früheren Jahren unschwer aus dem Umstande erklären, daß die Vereinigten Staaten vor vergleichsweise kurzer Zeit auf das Gebiet der Weltpolitik hinausgetreten sind und erst die Erfahrung sammeln mußten, die sie in den Stand setzen, sich ein unabhängiges Urteil über das wirkliche Wesen der deutschen Staatskunst und deren Absichten zu bilden. Die Rede des Staatssekretärs Root ist ein neues Zeugnis dafür, daß in Amerika eine verständnisvolle Bewertung des deutschen Bestrebens, im friedlichen Wettbewerb mit den anderen Nationen der wachsenden Bevölkerung unseres Vaterlandes die Möglichkeiten einer ihrer Kulturstufe entsprechenden Lebenshaltung zu erweitern und zu sichern, ständig an Boden gewinnt.

Eine Denkschrift über die südwestafrikanische Bahn.

Dem im Reichstag soeben eingegangenen zweiten Nachtragsetat für die Kolonien, der die Summe von 8 900 000 Mk. als erste Rate zur Fortführung der Eisenbahn Lüderitzbucht aus Kubub bis Keetmanshoop fordert, liegen zwei Denkschriften bei. Die eine behandelt die Notwendigkeit des Weiterbaues der Eisenbahn Lüderitzbucht aus Kubub bis Keetmanshoop, der aus militärischen, wirtschaftlichen und finanzpolitischen Erwägungen notwendig sei. Die zweite Denkschrift ist vom Großen Generalstab über den Nutzen des Bahnbaues ausgearbeitet. Es heißt darin:

„Nach Vollendung der Bahn Lüderitzbucht aus Kubub bis Keetmanshoop ist ein Drittel der unter dem Namen Baiweg bekannten Karawanenstraße durch den Schienenstrang besetzt. Der Dünen- und Wüstengürtel ist damit entwertet. Aber es bleibt noch eine Strecke bis Keetmanshoop, die für ein geregeltes Transportwesen Schwierigkeiten macht und eine verhältnismäßig geringe Leistungsfähigkeit besitzt." Da nur wenige Wasserstellen vorhanden sind und sich großer Mangel an Weiden fühlbar macht und der Baiweg eine überaus schlechte Beschaffenheit aufweist, brauchen die Transportkolonnen etwa einen zehntägigen Marsch von Kubub bis Keetmanshoop. Bei jedem Ochsenwagen befinden sich mindestens drei Mann als Treiberpersonal und zwei Mann als Bedeckung. Diese leben fünf Tage lang von dem auf dem Wege mitgeführten Proviant. In gleicher Weise muß für Proviant für den Rückweg gesorgt werden. Es kommt dazu das Futter für die Pferde. Die Leistungsfähigkeit des Baiweges ist daher sehr gering; es kann nur der Bedarf für etwa 500 Mann und ebensoviel Pferde auf ihm befördert werden, da aber im Süden der Kolonie noch etwa 5000 Mann und 6000 Pferde zu verpflegen sind, müssen andere Quellen erschlossen und andere Zufuhrwege gefunden werden. Man hat deshalb auf die 250 Kilometer lange Pad von Windhuk nach Keetmanshoop zurückgreifen müssen, aber auch auf dieser ist der Nachschub nur mit ganz erheblichem Einsatz an Personal und Material, sowie mit unverhältnismäßig hohen Kosten möglich. Eine dauernde Besserung ist nur durch eine Bahn zu erreichen. Auch wenn das Ende des Aufstandes während des Bahnbaues eintreten sollte, bleibt dieser militärisch notwendig. Noch auf Jahre hinaus wird ja im Süden der Kolonie eine Truppenmacht stehen bleiben müssen, die genügt, ein Wiederaufflackern des Kleinkrieges im Keime zu ersticken. Für die Stationsbesatzungen wird die Anlage von Unterkunftsräumen nötig werden. Das Material hierzu kann nur eine Bahn heranschaffen.

Schließlich behandelt die Denkschrift die Frage, ob eine Feldbahn, die den rein militärischen Bedürfnissen genügen und rascher und billiger herzustellen sein würde, oder eine Kapspurbahn gebaut werden solle. Die Denkschrift kommt zu dem Schluß, daß sich der Bau einer Kapspurbahn empfiehlt, da die Feldbahn nur einen provisorischen Charakter haben kann und sehr viele Reparaturkosten verursachen würde, die Kapspurbahn aber viel leistungsfähiger ist. Als monatliche Ersparnisse nach Fertigstellung der Eisenbahn bis Keetmanshoop wird in der Denkschrift rund die Summe von 2 080 000 Mk. herausgerechnet. Es ist dabei aber nur der Transport von Verpflegung in Ansatz gebracht, und es müssen außerdem noch große Gewichtsmengen an Munition, Bekleidung, Baumaterialien usw. in Anrechnung gebracht werden, deren Transport ausschließlich durch die Bahn erfolgen kann.

Föhn.

Herbststimmung 1906.

Ein Jagen am Himmel, wild und schön,
Ein Funkeln und Leuchten über den Höh'n —
Sturmboten heulen: Der Föhn! Der Föhn!
Was morsch ist, ächzt in den Fugen und kracht,
Was alt ist, zittert vor dunkler Macht,
Was stark ist, läßt sich umweh'n und lacht!
Halloh! Mein Deutschland, der Föhnwind geht —
Da mag sich hüten, wer locker steht,
Daß ihn kein Wirbel vom Sockel dreht!
Schon braust es wie Sturm, schon gellt es wie Hohn,
Schon grollt es wie Mahnen und Murren und Droh'n —
Die Lauen und Leisen selbst recken sich schon!
Was zwischen Fürst und Volk sich drängt,
Frech zwischen die Zeit und die Menschheit sich zwängt,
Aus Dummheit und Dünkel am Alten hängt,
Was lieber im Finstern und Faulen haust,
Was die Wahrheit würget mit roher Faust —
Weg mit dem Gelichter! Der Föhnsturm saust!
Weg all' die verfluchte Gevatterschaft,
Die gierig in ihre Beutel rafft
Des Landes Glück und des Volkes Kraft!
Die der Armut von sorgender Liebe log,
Mit schmeichelnden Reden ihr Ohr betrog —
Und heimlich ihr Mark aus den Knochen sog!
Weg alle Heuchler im schwarzen Talar!
Weg mit der Schranzen vergoldeter Schar,
Die heute nur ist, weil sie gestern war!
Die Nebel weg, die den Thron umbrau'n,
Die Weihrauchnebel, die dicken, grau'n —
Der Kaiser soll klar in die Weite schau'n!
Ein Volk soll er schau'n, der Freiheit wert,
Das nicht vor ihm zittert und doch ihn ehrt,
Auch wo es mutig sein Recht begehrt!
Weg allen Plunder, der hemmt und hält!
Weg allen Plunder, der kracht und fällt —
Der Föhn weht über die wache Welt!

Fritz v. Ostini in der „Jugend".

Vermischte Nachrichten.

Ein französischer Journalist in deutscher Marinestation. Zum erstenmale hat ein französischer Journalist die Erlaubnis erhalten, eine deutsche Marinestation zu besuchen. Das Reichsmarineamt erteilte dem Redakteur Bos des Pariser „Journal" die Genehmigung zur Besichtigung der Hafenanlagen von Cuxhaven. Herr Charles Bos war früher Deputierter und Berichterstatter im Marineetat.

Wegen der Nichtbestätigung des Pfarrers César beschloß in Dortmund eine vertrauliche Konferenz von Mitgliedern des Presbyteriums die Nachsuchung einer Audienz beim Kaiser.

Gegen die Milchverteuerung in München tritt das bayerische Verkehrsministerium mit der öffentlichen Bekanntmachung auf, daß vom 1. Januar ab an das gesamte Eisenbahnpersonal gute Allgäuer Vollmilch (auch für den Hausgebrauch). an noch zu bestimmenden Orten täglich zu 16 ₰ für das Liter abgegeben wird.

Aus Südwestafrika. Amtliche Meldung. Wie schon am 17. November mitgeteilt wurde, hatte eine Abteilung unter Oberleutnant Molière die Bande des Hottentottenführers Fielding aus den Fischflußbergen vertrieben und in die Huib-Berge gejagt. Von dort zog Fielding südwärts über Tierkluft durch das Nuob-Revier an den Oranje. Oberleutnant Rausch folgte mit 35 Reitern der Abteilung Molière der Spur des Feindes und stieß am 16. November auf dessen Werft in schwer zugänglichem Gelände. Der überraschte Gegner floh unter Preisgabe seiner gesamten Habe und seines Viehs und wich vor der scharfen Verfolgung südwärts bei Loreley über den Oranjefluß auf englisches Gebiet aus.

Ausland.

Die Königin von Rumänien über ihren Mann.

Ueber das Befinden des Königs schreibt Carmen Sylva, die rumänische Königin:

„Es ist zwar unter uns nicht Sitte, uns gegen die vielen Unwahrheiten zu wehren, die beständig über uns in Zeitungen und sogar in Büchern gedruckt werden. Es ist hergebracht, sich in ein würdevolles und undurchdringliches Schweigen zu hüllen. Aber manche Irrtümer sind des Beispiels halber schädlich, und gegen den jüngsten, der nun durch alle Zeitungen gegangen ist, möchte ich Verwahrung einlegen.

Gott hat mir doch die Feder in die Hand gegeben und ich habe mich noch nie damit gewehrt oder verteidigt, aber diesmal empört sich mein Gerechtigkeitsgefühl über die Maßen.

Der König ist nun ein volles Jahr krank und hat die letzten Monate keine schmerzfreie Nacht gehabt, bei Tage mit geballter Faust dagesessen, den Schmerzen Trotz bietend, aber seine Geduld ist noch nie ins Schwanken geraten. Wie konnte man das nur einen Augenblick glauben, daß der Mann von Eisen nicht mit derselben Willensstärke das Ungemach langer Krankheit ertragen würde, die er allen Schwankungen seines wechselvollen Lebens entgegengesetzt hat! Wie oft habe ich auf ihn Bürgers Worte angewandt: „Dem Kaiser ward's sauer bei Hitz' und bei Kälte, oft schlief er gepanzert im Kriegeszelte, oft hatt' er kaum Wasser bei Schwarzbrot und Wurst, und öfter noch litt er gar Hunger und Durst."

Wer bei der Ausstellung das kleine Haus besucht hat, das er während des ganzen Krieges zusammen mit Ratten, Mäusen, Rauch, Schnee und Eis bewohnt hat, der wird finden, daß ich nicht übertreibe.

Seine Geduld ist auch jetzt geradezu heroisch. Auch jetzt, wo der stark arbeitende Mann zum Liegen verurteilt ist, zum Nichtstun, gerade vor der Kammereröffnung, wo sonst alle Fragen auf ihn einstürzen und er den Mut haben muß, nicht einmal zu erfahren, wie es geht, ist seine Liebenswürdigkeit nicht einen Augenblick geringer geworden! Gereizt war er noch nie! Er ist wirklich zu gut erzogen, um sich das zu erlauben, was man unter dem Namen „Nerven" sich gestattet. Alle ärztlichen Vorschriften werden mit der Minutenuhr in der Hand befolgt, jede Arznei langsam verschluckt, als wäre es ein Genuß, ohne eine Miene zu verziehen, und in heiterer Ruhe werden all die kleinen Unbequemlichkeiten hingenommen, die eine lange Pflege mit sich bringt.

Geduld ist Mut im Schmelzzustande des Hochofens, und er gießt sich in viele Formen. Wie sollte der Mann der ewigen Geduld sich nicht in dieser Prüfung bewähren? Ich habe nie einen besseren Kranken gehabt als den König, und ich habe sehr viel gepflegt in meinem Leben!

Der Erfolg ist aber auch wirklich sehr lohnend: Seit der Liege- und Milchkur haben die Schmerzen aufgehört, die Nächte bringen Ruhe und den ganzen Tag bringen wir mit Lesen zu. Alle Tische sind voll Bücher, es ist nur schwer, eines zu finden, das er noch nicht gelesen hat. Da ich die Gabe habe, stundenlang ohne Ermüdung vorlesen zu können, so haben wir ein sehr interessantes Leben. Besonders Memoiren aus allen Zeiten, von allen Färbungen und allen Federn bereichern die geschichtlichen Kenntnisse, auf welche der König als Staatsmann den allergrößten Wert legt. Er sagt immer: „Politik ist gelebte Geschichte, und alles wiederholt sich in der Welt. Wenn man liest, so sieht man, daß die Völker immer dieselben bleiben und sich durch alle Zeiten gleich benehmen." Schade, daß niemand in den Frieden und die Harmonie dieses Krankenzimmers hineinblicken kann! Unseres Sonnenlands November ist ein wundervoller Monat, und sonnbuschstrotzend ist unser großes Schlafzimmer mit seiner Nußbaumholzvertäfelung in reicher Schnitzerei. Die Innenfenster, auf denen das Märchen von den sieben Raben und der treuen Schwester nach Schwind angebracht ist, stehen offen und lassen die Sonne all das Holz vergolden. In den Nebenzimmern stehen alle Fenster offen, so daß die Luft rein und frisch bleibt und Heiterkeit alles erhellt. Die anderen Frauen fragen mich oft lächelnd, ob es mir nicht neben all der Sorge doch ein bißchen Freude macht, auch einmal einen Gatten zu haben, ein Glück, das in dieser vielarbeitenden Zeit uns Frauen nur durch die Krankheit unserer Männer zu teil werden kann! Wenn aber der teure Kranke gereizt und ungeduldig wäre, dann wäre es nicht so schön und ich brauchte dann nicht beneidet zu werden um das Glück, ihn pflegen zu dürfen, ein Glück, das ich mir eifersüchtig behüte und mit niemandem teile!

Doktor Carmen Sylva
Hausarztundgeübte Krankenpflegerin.
Bukarest, den 21. November 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, den 26. November.

* **Vom Hofe.** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Der Großherzog stattete dem Reichskanzler Sonnabend einen längeren Besuch ab.

* **Militärische Personalien.** Freiherr von Münchhausen (Staats), Oberleutnant des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, kommandiert als Adjutant zum Bezirkskommando 1 Oldenburg, wird in nächster Zeit aus dem aktiven Dienst scheiden. Derselbe wurde 1895 im Regiment zum Leutnant und im letzten Jahre zum Oberleutnant befördert. Vor seiner Kommandierung zum Bezirkskommando war Oberleutnant Freiherr von Münchhausen mehrere Jahre Adjutant des 1. Bataillons.

* **Den Geburtstag des Großherzogs** feierten nachträglich am Sonnabend abend im Lokal zum Krahnberg die 3. und 4. Kompagnie unseres Infanterie-Regiments, deren im zweiten Jahre dienenden Mannschaften am eigentlichen Geburtstage auf dem Truppenübungsplatze in Munster weilten. Bei der Feier, welche einen schönen Verlauf nahm, waren die Offiziere, sowie ehemalige Angehörige dieser Kompagnien zugegen. Heute abend begehen die Geburtstagsfeier die 1. und 2. Kompagnie des Regiments.

* **Einen Liederabend** veranstaltete gestern der „Liederkranz" im Kasino. Der Besuch war außergewöhnlich stark und auch die Beteiligung der Sänger ließ nichts zu wünschen übrig. Der Verein sang unter Leitung seines Dirigenten Götze eine Reihe von Männerchören von Abt (Weihegesang), Veit (Schön Notraut), Weinzierl (Schifferlied), Schwab (Mädchenaug'), Trunk (Am Brünnele) und verschiedene schöne Volkslieder, sowie eine Komposition seines Dirigenten (Am Schlehdorn) unter dankbarem Beifall der Zuhörer, unter denen auch die Damen stark vertreten waren. Als Solistin des Abends war Frau Hahlo (Leopold) gewonnen worden. Die geschätzte Dame hat schon öfter Proben ihres schönen Gesanges abgelegt, und sie wußte sich auch gestern den allgemeinen Beifall zu ersingen mit der Arie der Rose Friquet aus dem „Glöckchen des Eremiten" (Er liebt mich). Ferner mit Liedern von Schütt, Bohm (sie füllte dankenswerterweise auch eine unvorhergesehene Pause mit zwei Bohmschen Liedern aus) und mit einem reizenden Liede von Herrn Götze, auf einen Text von K. Mannweiler komponiert. Durch Blumen und reichen Applaus drückten die Hörer ihre Anerkennung aus. Besonders warm wurde das Soloquartett aus dem „Frithjof" aufgenommen. In Begleitung des Klaviers und der Sologeige, die Herr Hofmusiker Beutner spielte, sangen die Herren Köhn, Böhling, Bunjes und Köhler „Sonne, so schön" mit solchem Eindruck, daß die Zuhörer es stürmisch zu wiederholen verlangten, was denn auch geschah. Herr Beutner erfreute die Hörer dann noch mit Beethovens Romanze und einer Serenade. — Nach das Konzert schloß sich ein flotter Ball, der bis in die Frühe Morgenstunde hinein der tanzenden Jugend zu ihrem Rechte verhalf.

* **Zum bevorstehenden Weihnachts-Postpaket-Verkehr** ist auf zwei Irrtümer hingewiesen, die ganz allgemein anzutreffen sind. Die Vermerke „Vorsicht" und „Eigenhändig" werden sowohl im geschäftlichen, als auch im privaten Verkehr bei Postsendungen vielfach angewendet, ohne daß damit die erstrebte Wirkung erzielt wird, denn nach den geltenden postalischen Bestimmungen erfahren derartige Sendungen keinerlei Bevorzugung und verpflichten die Post zu garnichts. Bei der ungeheuren Menge der zu beförderndn Sendungen ist dies ja auch kaum durchzuführen. Man kann jedoch indirekt den gewünschten Effekt erreichen, wenn man die Sendungen unter „Eingeschrieben" oder Wertangabe auflieferte, weil nämlich diese Sendungen schon an sich vorzugsweise behandelt, genau gebucht und einzeln aufbewahrt werden. Auch bei dem Vermerk „Eigenhändig" sind die Briefträger an keinerlei Pflicht gebunden. Wer einen Brief oder ein Paket sicher nur in die Hände des Adressaten gelangen lassen will, muß die Sendung „einschreiben" lassen, weil dann eben nur der Adressat über den Empfang quittieren darf.

Landesbibliothek Oldenburg

Bei dieser Gelegenheit sei wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Pakete und Kisten sorgfältig zu verpacken und zu verschnüren, die Aufschrift so deutlich wie nur möglich zu machen und namentlich den Bestimmungsort recht groß zu schreiben, auch Straße und Hausnummer anzugeben und den Absender zu vermerken.

* **Rudolf Christians** spielte gestern abend wieder vor völlig ausverkauftem Hause mit geräumtem Orchester und zwar den Conrad Bolz in Freytags „Journalisten". Die zahlreichen Zuschauer zeichneten den Künstler besonders warm aus. Nach dem Stücke befahl ihn die Frau Großherzogin in ihre Loge und unterhielt sich längere Zeit mit ihm. Später reiste Christians über Bremen nach Magdeburg ab, wo er heute abend bereits wieder spielt. Die Kritik der Aufführung finden die Leser an anderer Stelle der heutigen Nummer.

* **Anton Hartmann,** der Direktor der Leipziger Theater, ist wieder als Schauspieler aufgetreten, und zwar spielte er Freitag in seiner Premiere von Herzogs „Condottieri" den Giovanni Nemo, den hier Kurt Westermann gab, mit mächtigem Feuer, so daß sein Spiel gleichwie das ganze Stück mit großem Beifall aufgenommen wurden.

* **Die Handwerkskammer,** die morgen ihre Vollsitzung abhält, gibt ihren Tätigkeitsbericht in diesem Jahre zum ersten Male gedruckt heraus. Er umfaßt 13 Seiten. Leider können wir erst morgen darauf eingehen. Es findet sich darin u. a. eine Auseinandersetzung mit der Handelskammer über die „Zugehörigkeit zur Handelskammer", die mit den Worten schließt: „Es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.

* **Turnbezirk Oldenburg.** Am Sonntag fand in der Turnhalle an der Ofenerstraße eine Bezirksvorturnerstunde statt, die geleitet wurde vom Bezirksturnwart Herrn Stemshorn. Die Stunde nahm bei Stabübungen und Turnen an Barren, Bock und Schaukelringen, sowie Spielen einen anregenden und frischen Verlauf. Nach dem Turnen wurde der jährliche Bezirksturntag im „Eitel Friedrich" abgehalten. Zum Turnwart wurde Herr Stemshorn wiedergewählt. Allgemein trat der Wunsch hervor, die Veranstaltungen des Bezirkes möchten von den beteiligten Vereinen besser gewürdigt und besucht werden, als es im letzten Jahre der Fall. Außer den Bezirksvorturnerstunden ist für den Herbst 1907 eine Turnfahrt mit anschließendem Stafettenwettlauf gegen die Turnvereine Delmenhorst und Umgegend vorgesehen.

* **Ein frecher Diebstahl** wurde in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag im Hause der Kurwickstraße Nr. 30 ausgeführt, wo mehrere Erdarbeiter Quartier genommen hatten. Einer von diesen drang in der Nacht in die Schlafstube eines Mitarbeiters und entnahm aus dessen Tasche die Uhr, Geld, stahl ferner noch einen Ueberzieher aus dem Kleiderschrank des Hauswirts und suchte das Weite. Die Polizei hat die Verfolgung des Diebes aufgenommen.

*

⊙ **Wildeshausen,** 25. Nov. Gestern tagte in Beneckes Wirtschaft der Amtsrat. Es war eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. 1. Die Rechnung für das Jahr vom 1. Mai 1905 bis 1906 hat ausgelegen und wurde für festgestellt erklärt. 2. In zweiter Lesung wurde der Beschluß vom 29. Mai 1906, betreffend Verkauf eines Chausseebermestücks an den Bäcker Karl Ernst August Reinekehr zu Neerstedt, wiederholt. 3. Neuwahl von zwei Atmsvorstandsmitgliedern mit Rücksicht auf das mit dem 1. Dezember d. J. in Kraft tretende Gesetz vom 9. Mai 1906, betreffend die Verwaltungsgerichtsbarkeit. Nachdem in voriger Sitzung schon die Herren Gemeindevorsteher Hollmann-Geveshausen und Bürgermeister Schetter hier gewählt sind, wurden bis zum 1. Oktober 1907, also bis zum Ablauf der Dienstzeit, als Amtsvorstandsmitglied die Herren Gemeindevorsteher Ahrens-Großenkneten und Stolle-Holzhausen gewählt. 4. Wahl von drei außerordentlichen Mitgliedern der nach dem neuen Einkommensteuergesetz zu wählenden Schätzungsausschüsse und Aeußerung über die diesen Ausschußmitgliedern zu gewährenden Tagegelder und Reisekosten. Dieser Punkt wurde bis zur nächsten Amtsratssitzung vertagt. 5. Wahl eines Ersatzmannes des zweiten ständigen Mitgliedes der Stier- und Eberkörungskommission. Es wurde D. Broks-hus-Brokshus gewählt und für diesen, der bisher Ersatzmann des Achtsmanns für die Gemeinde Dötlingen war, der Brinksitzer Joh. Abel-Wehe. 6. Wahl von 5 Mitgliedern des Kuratoriums der Landwirtschaftlichen Winterschule zu Wildeshausen. Es wurden wiedergewählt die Herren Bürgermeister Schetter hier, die Gemeindevorsteher Ahrens-Großenkneten, Hollmann-Geveshausen, Stolle-Holzhausen und für das verstorbene Mitglied Lueken-Westrittrum Gemeindevorsteher Meyer-Huntlosen. 7. Wahl von 3 Taxatoren und deren Ersatzmännern für die Pferdeaushebungskommission. Es wurden die bisherigen Mitglieder Baumann Joh. Grashorn-Rahde, Doppelmeier C. Ammermann-Garmhausen und Vollmeier D. Bruns-Westrittrum und als Vertreter Vollmeier L. Ritterhoff daselbst, Baumann Joh. Hollmann-Dötlingen und Halbmeier H. Thole-Großenkneten gewählt. 8. Antrag der Verbandskommission des Eberkörungsverbandes Westerstede auf Abänderung des Gesetzes vom 4. Februar 1888, betreffend die Einführung der Eberkörung. Der Antrag geht dahin, daß die zur Zucht benutzten Tiere nur im Amtsbezirke gedeckt werden können. Der Antrag fand nicht die Zustimmung des Amtsrats, da hier überall mit dem veredelten Landschwein wie auch in allen benachbarten Aemtern gezüchtet wird. 9. Zweite Lesung des Beschlusses vom 29. Mai 1906, betreffend den Bau eines Gebäudes für die Landwirtschaftliche Winterschule und Erwerb des dazu erforderlichen Grund und Bodens, sowie Aufnahme einer Anleihe. Der Beschluß wurde in zweiter Lesung wiederholt und eine Anleihe von 20 000 ℳ beschlossen. Am Privatweg der Eisenbahn soll eine stattliche Einfriedigung zur Verschönerung des Grundstückes errichtet werden. 10. Zweite Lesung des Beschlusses vom 29. Mai 1906, betreffend die Beordnung des Desinfektionswesens für Rechnung des Amtsverbandes nach Maßgabe der Bekanntmachung des großherzoglichen Staatsministeriums vom 12. März 1906, betreffend Desinfektion bei ansteckenden Krinkheiten, Genehmigung des Planes der zu erbauenden Desinfektionsanstalt und Aufnahme einer Anleihe zur Bestreitung der Baukosten. Es wurden die Pläne und Kostenanschläge vorgelegt. Die Beschlußfassung wurde bis zur nächsten Amtsratssitzung, die noch möglichst in diesem Jahre stattfinden soll, ausgesetzt und die gewählte Kommission beauftragt, noch einige ausgeführte Anlagen im Lande zu besichtigen. 11. Geschäftliche Mitteilungen. Es wurde das Ergebnis des Rechnungsabschlusses der Landwirtschaftlichen Winterschule mitgeteilt. Der Kassebehalt des Vorstehers beträgt reichlich 1000 ℳ. — Sodann wurde beschlossen, die Straße von der Abzweigung der Ahlhorner Chaussee bis zum Kirchhof an der Visbeker Chaussee nach einem vorgelegten Kostenanschlag zu pflastern unter der Bedingung, daß die Stadtgemeinde Wildeshausen ein Drittel der Kosten trägt.

* **Hude,** 26. Nov. An Stelle des jäh verstorbenen beliebten Arztes Dr. Lehmkuhl hat sich hier Dr. Stalling niedergelassen. Er bewohnt das Haus des Verstorbenen.

Stimmen aus dem Publikum.

[Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.]

Handelskammerwahl.

Müssen es durchaus immer frühere Bankdirektoren sein, die in der Handelskammer die Wähler der 2. und 3. Abteilung vertreten sollen? Gibt es unter den hiesigen unabhängigen Kaufleuten nicht geeignetere Kandidaten, als die in Bankgeschäften tätig gewesenen Herren Gramberg und Müller, deren ursprüngliche Branche in der Kammer doch ausreichend vertreten ist?

Es wird darauf hingewiesen, daß von den Vorwahlversammlungen des hiesigen Handels- und Gewerbevereins sich die hiesigen Kaufleute fernhalten. Was soll es aber nützen, eine Versammlung zu besuchen, deren Veranstalter die Besucher nur für ihre eigenen Zwecke benutzen wollen?

Wähler, wählt Kaufleute Eurer eigenen Abteilung, wie die 1. Abteilung das nachahmenswerte Beispiel gibt! Soll die 2. Abteilung sich einen Wähler der 3. Abteilung aufoktroyieren lassen?

Als unabhängige Kaufleute, die das Wohl und Wehe des Kleinhandelsstandes kennen werden, seien vorgeschlagen für die 2. Abteilung: Kaufmann Hermann Wallheimer, Kaufmann Heinr. Willers, in Firma J. D. Willers; für die 3. Abteilung: Kaufmann Heinr. Eilers, in Firma Gustav Lohse Nchflg., Kaufmann Ad. Voß, in Fa. Joh. Voß, Kaufmann Th. Baumberger, Kaufmann J. H. Brumund.

Jeder Wähler wird in diesem Vorschlage einen Mann finden, der ihm für die Vertretung seiner Interessen geeignet erscheinen wird. Es wird nur nötig sein, die bei der Wahl ausgelegten Stimmzettel entsprechend abzuändern.

Ein Mitfühlender.

Handelskammer — Wanderredner.

Es ist erreicht, es ist erfaßt! Die Handelskammer sucht einen kaufmännischen Beamten, der mit Detaillisten in Verbindung tritt, der mit ihnen ihre Freuden und Leiden bespricht und notwendige Abhilfe anzubahnen suchen soll, er soll aber auch den lokalen Zusammenschluß anstreben, die Kollegialität fördern und zum besseren Bewußtsein bringen, damit der Konkurrenzneid und die Mißgunst an Schärfe verlieren. Dieser Weg ist gangbar und Erfahrungen werden, wenn nötig, bald weitere Ausgestaltungen zur Befriedigung herbeiführen. Die hierfür von der Regierung bereit gestellten Gelder werden ebenso, wie in der Landwirtschaft, gute Früchte und gute Zinsen tragen. Die Handelskammer-Mitglieder haben diesen Weg einst entdeckt, die Oldenburger Vereine, die gewohnt sind, an der Spitze zu marschieren, haben, bezw. Herr Kaufmann H. G. Müller hat zunächst die Sache im Schutzverein für Handel und Gewerbe verfolgt und hat dann den Gewerbe- und Handelsverein dafür zu gewinnen gewußt. Man darf nun hoffen, daß die Kammer die weiteren Wege finden wird, und die Detaillisten bald erkennen werden, ihre Interessen gemeinsam zu vertreten und die Zusammengehörigkeit zu pflegen.

A. u. B.

Handelskammerwahl.

Dem Verfasser des mit „m. m." unterzeichneten Artikels diene zur Nachricht, daß Herr Kaufmann H. G. Müller über 30 Jahre im Vorstande des Gewerbe- und Handelsvereins und fast in allen von dort aus eingesetzten Kommissionen tätig gewesen ist. Er war auch bei den beiden vorletzten Gewerbeausstellungen als Geschäftsführer beteiligt und hat prompte und glatte Abrechnungen mit ansehnlichen Ueberschüssen abgeliefert. Ferner ist er in mehreren Vereinen tätig, die dem Handel, dem Gewerbe und dem Verkehr dienen oder doch nahe stehen. Sehr geehrter Herr —„m"— —„m"—! Niemanden auf die Füße treten — immer Gentleman! Es ist Grund genug vorhanden, Herrn H. G. Müllers Tatkraft und Arbeitsfreudigkeit anzuerkennen, er hat gar manches Mal bewiesen, daß er für Handel und Verkehr zu arbeiten und das Richtige herauszuholen versteht, auch für den Detaillisten. Wir sind der Meinung, daß unser Vorschlag, Herrn H. G. Müller in die Handelskammer zu wählen, Beachtung verdienen sollte.

X. u. Y.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Der Kaiser als Prediger.

Kiel, 26. Nov. An dem gestrigen Totensonntag hielt der Kaiser vormittags 10 Uhr an Bord des Flaggschiffes „Deutschland" einen Gottesdienst ab. Hierzu war auf dem Achterdeck ein Altar errichtet worden. Das ganze Deck war wegen der naßkalten Witterung mit einem sogen. Sonnensegel überspannt worden. Der so entstandene dunkle Raum wurde elektrisch erleuchtet. An dem Gottesdienst nahmen teil: der Chef der aktiven Schlachtflotte, Prinz Heinrich von Preußen, das kaiserliche Gefolge, der Chef des Marinekabinetts, die Offiziere und Mannschaften des Kriegsschiffes „Deutschland". Der Gottesdienst wurde eingeleitet mit dem Choral: „Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn". Dann folgte: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt, ich wollt', ich wär' in dir". Dann hielt (verlas ?) der Kaiser eine Predigt, welcher der Text: Offenb. 18, 14 zu Grunde gelegt war: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ausruhen von ihren Werken, denn ihre Werke folgen ihnen nach". Der Kaiser führte etwa folgendes aus:

Man bekränzt am Totensonntag die Gräber der teuren Entschlafenen. Es ist dies ein schöner und menschlicher Brauch; man sollte der Tote mit Wehmut gedenken, aber nicht hadern mit dem Geschick, das sie abrief. Die Toten haben ihr irdisches Werk vollbracht und ruhen von allen Mühen und Plagen der Welt aus. Viele von uns haben ihre Angehörigen schwer leiden sehen, und ihr letzter Seufzer bedeutete ihnen Erlösung. Wohl dem, der Gott ergeben stirbt. Um das zu können, müsse sich besonders der Seemann eines braven, gottesfürchtigen Lebenswandels befleißigen, denn er könne jeden Augenblick vor Gott treten und oft sei ihm nur ganz kurze Zeit zum Abschiede von dieser Welt beschieden. Der Kaiser erinnerte an die Todesstunde der Kameraden des „Amazone", des „Großen Kurfürst", des „Eber", und des „Iltis", die zur Ehre des deutschen Vaterlandes gereichen. Allen diesen Braven sei nur ein kurzes Gedenken an ihre Lieben in der Heimat, an Gott und ihren hohen Kriegsherrn vergönnt. Im Anschluß an das Wort der Bibel „und ihre Werke folgen ihnen nach", betonte der Kaiser, daß die Arbeit für jeden Menschen das Notwendigste sei, und daß er ohne den Segen der Arbeit den Verführungen und Lockungen des Lebens nicht Widerstand leisten könne. Wenn die Stunde komme, wo Gott richte, ständen hinter jedem die guten und bösen Werke. Mit der Mahnung, treu zum Glauben, zu Kaiser und Reich zu stehen, schloß der Kaiser seine Predigt.

Dann wurde das niederländische Dankgebet angestimmt, in das der Kaiser lebhaft einstimmte. Mit dem Vaterunser schloß der Kaiser den dem Andenken der Toten geweihten Gottesdienst. — Nach dem Gottesdienst fand an Bord der „Deutschland" Frühstückstafel statt, bei der wegen des Totensonntags die Tafelmusik unterblieb.

Die Delegationen in Pest.

Budapest, 25. Nov. Heute begann die Tagung der Delegationen. Die Mitglieder der ungarischen und der österreichischen Delegation wurden vom Kaiser im Thronsaale empfangen. In seiner Antwort auf die Begrüßung erklärte der Monarch, daß auch künftighin das intime Verhältnis zu den Verbündeten und das stete Einvernehmen mit Rußland bezüglich des Balkan-Gebietes, sowie die Pflege durchaus freundschaftlicher Beziehungen zu allen anderen Mächten die Richtschnur für die österreichisch-ungarische Politik seien. Das laufende Erfordernis der Heeresverwaltung zeige infolge der Erhöhung der Preise eine Steigerung, dagegen hätten die außerordentlichen Kredite gegen das Vorjahr eine Ermäßigung erfahren.

Schweres Automobilunglück.

Philadelphia, 26. Nov. Bei einem Automobilrenner fuhr infolge Versagens der Bremsvorrichtungen ein 60pferdiger Wagen in eine Schar von 200 Zuschauern. Acht Personen erlitten schwere Verletzungen.

Der Eid in Frankreich.

Paris, 25. Nov. Der Justizminister hat einen Gesetzentwurf vorbereitet dahingehend, die bisherige Eidesformel abzuändern. In Zukunft soll diese Formel keinerlei religiöse Wendungen mehr enthalten.

Wehrpflicht in England.

London, 25. Nov. Der Kriegsminister Heldane hielt in Bath eine Rede, worin er sich als Gegner der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht erklärte; er fügte hinzu, daß in dieser Frage auch die übrigen Kabinettsmitglieder denselben Standpunkt einnähmen.

Ein netter Bürgermeister.

London, 26. Nov. Aus Newyork wird telegraphiert: Ueber den Bürgermeister von San Francisco, gegen den Anklage erhoben wurde, werden nette Dinge erzählt. Er soll eine ganze Anzahl von Erpressungen verübt und vielen Gastwirten gedroht haben, er würde ihnen die Konzession entziehen, wenn sie ihm nicht 4000 ℳ zahlten. Er soll ein anrüchiges Lokal, in dem über 100 Dirnen verkehren, unterhalten und daraus reichen Gewinn gezogen haben. Um desto größeren Gewinn zu ziehen, schloß er die Konkurrenzwirtschaften. Es ist eine Kommission eingesetzt worden, die die Angelegenheit prüfen soll.

Kleine Depeschen.

Berlin, 26. Nov. Gestern ist hier der sozialdemokratische Abgeordnete Aug. Dresbach-Mannheim an einem Schlaganfall gestorben.

Briefkasten der Redaktion.

A. Z. Unsere Antwort über die Provision des Hausbesitzervereins ergänzen wir noch dahin, daß diese vom Mieter nur dann erhoben wird, wenn er den Verein beauftragt, eine Wohnung für ihn zu suchen oder zu mieten. Kostenlos ist es aber, wenn der Mieter sich vom Verein freistehende oder freikommende Wohnungen aufgeben läßt. In diesem Falle hat der Vermieter die Provision zu zahlen.

Y. hier. Nach früherer Aussage des Herrn Molkereidirektor Mittelstädt wünscht die Molkerei Oldenburg die ganze Versorgung der Stadtbewohner mit Milch von einer einzigen Zentrale aus mit der Zeit durchzuführen.

H. O. Leider können wir Ihren Artikel über die Kadaververnichtungsanstalt erst morgen bringen. Raummangel. Besten Gruß!

S. L. Anonym!

J. W., **Bürgerfelde.** Warum ohne Namen?

Wettervoraussage für Dienstag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Mäßige westliche Winde. Meist trübe. Zunächst trocken, später Niederschläge. Temperatur nicht erheblich geändert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigste
25. Nov.	7 Uhr nm	+ 6,2	775,5	28. 7,8	25. Nov.	+ 6,7	+ 5,9
26. Nov.	8 Uhr vm	+ 7,5	774,5	28. 7,4	26. Nov.	—	

bewährteste Nahrung für gesunde u. magen-darmkranke Kinder: Kufeke's Kindermehl

Zeanin, feinstes Maisspeisemehl, unübertroffen für Puddings, Flammeris, Torten, verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, macht Kindermilch leichter verdaulich. 1/1 Pfd.-Paket 50 ₰ in Drog.- u. Kolw.-Gesch. Eggerts Stärkefabrik, Halle a. S.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt betreffend „Staats - Eisenbahnlose" der Firma Henry Falk, Altona, bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Landesbibliothek Oldenburg

1 Paar Gummi-Schuhe

sind jetzt unentbehrlich!

Diese finden Sie in größter Auswahl und in jeder Preislage in

Deutsch Englisch Russisch.

Nur haltbarste Fabrikate.

G. Potthast, Langestraße 40.

Obstbäume

in allen Formen.

Koniferen, Ziersträucher, hochstämmige u. niedr. Rosen, Rhododendron, Azaleen.

Preisliste umgehend. Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen Ausführung von Obst- und Gartenanlagen.
Prompte Bedienung. Solide Preise.

W. Albertzard,

Neusüdende bei Rastede i. O.

Handtücher,

besonders günstige Gelegenheitskäufe.

□ **Tücher** in allen Größen, Dtz. von 1.30 ℳ an.
Geschirrtücher, 60/70 groß, Dtz. **3.70.**
Gerstenkornhandtücher, ganz schwere Qual., 40/110 gr., Dtz. **3.90.**
Gerstenkornhandtücher, 50/110 gr., Dtz. **4.60.**
Drellhandtücher, 50/110 gr., Dtz. **4.10.**
Damasthandtücher, 50/110 groß, besonders schön, Dtz. **6.00.**

J. H. Böger.

W. Grönke, Friseur
u. Perrückenmacher, Kurwickstraße 2a.
3. Haus n. d. Hotel Graf Anton Günther,
Laden I: Spezial-Damengeschäft.
Laden II: Herren-Frisier-Salon.

Besten Haematogen

m. ca. 32% Haemoglobin-Eiweiß.
Unerreichtes **Kräftigungsmittel** für Blutarme u. Bleichsüchtige, Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5.25, n. auswärts franko.

Kreuz-Drogerie, Achternstr.
(a. Markt).
Rabattmarken werden gegeben.

Fachschule für Damenschneiderei.
Kostüm-Atelier.
Frau A. Meyer, Marienstraße 4.

Anna.

Bitte Brief abholen in der Exp. d. Bl.

Alte Bücher und Ansichten
von Oldenburg kauft
Enno Bültmann, Ziegelhofstr. 16.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, 27. Novbr. 1906.
35. Vorstellung im Abonnement.
Egmont.
Trauerspiel in 5 Akten von Goethe.
Musik von Beethoven.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, den 27. Nov. „Die versunkene Glocke". Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 28. Nov. Erneuertes Gastspiel Frieda Eichelsheim vom Großh. Hoftheater in Darmstadt. Zum vierten Male: „Auf roter Erde". Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag, den 29. Nov. In neuer Inszenierung und größtenteils neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen. „Die lustigen Weiber von Windsor". Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 30. Nov. Unbestimmt.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Bardenfleth. Für die vielfachen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Verstorbenen sagen hierdurch allen **innigen Dank.**
Familie Schriefer.

Hengstlage, den 22. Nov. 1906. Für die uns so viel erwiesenen Glückwünsche und Geschenke zu unserer **silbernen Hochzeit** sagen wir allen unsern **herzlichsten Dank.**
Johann Gramberg und Frau.

Geburts-Anzeigen.

25. Novbr. 1906. Die Geburt eines **gesunden Jungen** zeigen hoch erfreut an
Grösgen und Frau, geb. Fried.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter **Henny** mit dem Apotheker Herrn **Wilhelm Meyer** in Oldenburg beehren sich anzuzeigen
H. Ibbeken u. Frau, geb. Dencker.
Bernebüttel, 24. Nov.

Catharine Eilers
Joseph Mucher
Verlobte.
Harkebrügge b. Barßel. **Astrup** z. Zt. Oldenburg.
Im November 1906.

Todes-Anzeigen.

Oslebshausen, 24. Nov. Freitag nacht entschlief sanft an Altersschwäche in ihrem 79. Lebensjahre unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Katharine Gätjen** geb. Lohse.
Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
C. Sanders und Frau, Johanne geb. Gätjen.
W. Gätjen und Frau nebst Enkelin.

Amelhausen. Am 25. November, morgens 5 Uhr, ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, Frau Witwe **Herm. Martens,** Catharine geb. Wennekamp, in Amelhausen nach rastlos tätigem Schaffen im fast vollendeten 75. Lebensjahre an Altersschwäche sanft entschlafen.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. November, nachmittags 2 Uhr, in Huntlosen statt.

Bloherfelde, 25. Novbr. 1906. Heute morgen 2 Uhr entschlief nach längerer Krankheit unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Gastwirt
Eilert Gerh. Meyer
in seinem 60. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. Nov., nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhof in Eversten statt.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, 1906 Novbr. 25. Heute früh 5 Uhr entschlief sanft unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der **Rentner**
Franz Dierksen
im 55. Lebensjahr.
In tiefer Trauer:
Die Angehörigen.
Die Ueberführung der Leiche findet am Mittwoch, 28. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Amalienstraße 35 aus statt, die Beerdigung am 29. d. Mts., morgens 11 Uhr, auf dem Friedhof zu Esenshamm.

Standesamtliche Nachrichten

vom 18. bis 24. November.

Stadt Oldenburg.

Eheschließungen:
Sanitätsfeldwebel Paul Schiebenhöfer und Frieda Timm. Sergeant Adolf Lüschen und Hermine Brüggemann. Kassierer Wilhelm Machlitt u. Elise Wolfram. Schneidergeselle Hermann Bruns und Johanne Koch. Bankvorsteher Hans Koopmann und Ida Mengers. Arbeiter Karl Driefelmann und Helene Theilmann. Tanzlehrer Theodor Osterwind und Monika Glorius. Zinngießereigeselle Gerh. Behmann und Helene Eilers.

Geburten:
Sohn der Haushälterin N. N.; der Schneiderin N. N.; des Oberpostassistenten Theod. Herm. Tebbe; der Haustochter N. N.; der Schneiderin N. N.; des Lokomotivputzers Johann Eilers; des Zahlmeisteraspiranten Theod. E. Grell; des Sattlers Adolf Meyer; des Hilfsrevisors Ludwig Engelken; der Haushälterin N. N. — Tochter der Haustochter N. N.; des Arbeiters Joh. Hibbeler; der Haushälterin N. N.; des Bankbeamten August Meyer; des Eisenbahnbureauassistenten Clemens Kuper; des Maurergesellen Wilh. Müller; des Viehhändlers Levi Weinberg.

Sterbefälle:
Auguste Elise Henriette Plöger, 10 Mt. Privatmann Paul Friedrich Aug. Dinklage, 57 J. Dienstmann Joh. Diedr. Gerh. Meyer, 39 J. Schuhmacher Karl Christian Kümmerle, 80 J. Witwe Elise Margarete Stindt geb. Kramer, 57 J. Rentner Lüder Wilhelm August Rüther, 59 J. Gastwirt Diedr. Wilhelm Schmidt, 42 J. Ehrenfried Amandus Winkler, 1 J.

Gemeinde Osternburg.

Eheschließungen:
Maler Karl Meyer mit Karoline Koch. Kutscher Friedrich Griese in Hude mit Amalie Schwarting in Tweelbäke. Schneider A. Friedrich mit Bernhardine Kramer.

Geburten:
Sohn des Maurers Karl Wiese; des Zimmermanns August Wille in Drielakermoor; des Glasmachers Rasmus Nielsen; des Kaufmanns Heinrich Lindloh; des Weichenwärters Friedrich Haase in Tweelbäke; des Eisenbahnarbeiters Wilhelm Kruse in Drielakermoor. — Tochter des Müllers Hrch. Stolle; des Schlachtermeisters Karl Funke.

Sterbefälle:
Ehefrau des Glasmachers Th. Karl Christ. Spengler geb. Boedecker, 45 J. Tochter des Glasmachers Emil Leßmann in Drielakermoor, 5 Mt. Witwe Maria Kath. Rüdebusch geb. Döhne, 69 J.

Gemeinde Ohmstede.

Aufgebote:
Polizeisergeant Dirk Krammer zu Aurich, und Haustochter Louise Alma Johanne Schulze zu Donnerschwee.

Eheschließungen:
Keine.

Geburten:
Sohn des Arbeiters Friedr. Georg Oeltjen zu Nadorst. — Tochter des Schneidermeisters Eilert Diedr. Krummacher zu Wahnbeck.

Sterbefälle:
Keine.

Gemeinde Eversten.

Aufgebote:
Keine.

Eheschließungen:
Anbauer Heinrich Friedrich Bernhard Speckmann, Friedrichsfehn, und Haustochter Anna Helene Wübbenhorst, Jeddeloh II.

Geburten:
Sohn des Gemeinderechnungsführers Eilert Hermann Würdemann, Eversten. — Tochter des Hauptlehrers Friedrich Heinrich Meinert Bargmann, Friedrichsfehn; des Steinhauers Hermann Martin Christian Friedrich Franz Netkowsky, Eversten.

Sterbefälle:
Arbeiter Karl August Ernst Bokelmann, Eversten, 24 J. Witwe Anna Marie Katharine Kayser geb. Harms, Eversten, 84 J.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Curt von Raymer, Bant. Oberlehrer Blase, Delmenhorst. — (Tochter): Bille, Wilhelmshaven. Harm Penning, Leer. H. Stadtlander, Siebelshausen. Hajo Jakobs, Moorwarfen.

Verlobt: Martha Popken, Stubben, mit Fredi Wersebe, Hagen (Bz. Bremen). Mathilde Popken, Stubben, mit Otto Wilkes, Schwerte a. R. Henny Supe, Strohausen, mit Herm. Lüerz, Godensholt. Gesine Hanekamp, Ranzenbüttel, mit Karl Stober, Bremen. Mabel Martin mit Gymnasiallehrer Otto Albers, Geelong, Australien. Fine de Boer mit Jann Fischer, Etel.

Verheiratet: Karl Kallmeyer, Leer, mit Johanne Heins, Bremen. Remmer Lünnemann, mit Arma Meinsburg, Westeraccum.

Gestorben: Hertha Schwägermann, Wilhelmshaven, 7 Mt. Philippine Landwehr geb. Schlachter, Delmenhorst, 63 J. Hinrike Berends Müller, Leer, 7 J. Bernardine Tr. geb. Watermann, Nortmoor, 29 J. Helfer Johann Barkmeyer, Wilhelmshaven, 71 J. Friedrich von Lienen, Nordenham, 55 J. Ww. Margarethe Tjaden geb. Schatteburg, Norden, 80 J.

Verreist bis 16. Dezember.
Dr. med. Schmeden,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Ich habe mich in Oldenburg als
prakt. Tierarzt
niedergelassen.
Meine Wohnung befindet sich
Peterstraße 11, Ecke Pferdemarkt.
Jöhnk, Tierarzt.

Ich habe mich in
Hude
als
praktischer Arzt
niedergelassen u. wohne im Hause des verstorbenen Herrn Dr. med. Lehmkuhl.
Dr. med. G. Stalling.

Pelzwaren fast Verschenkt.

Infolge der ungünstigen warmen Witterung sind wir gezwungen, das

gesamte Pelzwaren-Lager

schon von heute ab

zu wirklichen Schleuderpreisen

zum Verkauf zu stellen.

Wir empfehlen den geehrten Damen, möglichst sofort von dieser Gelegenheit, welche in späteren Jahren nie wieder geboten werden dürfte, Gebrauch zu machen.

Warenhaus

Gebr. v. Wien.

Trauerhüte

Crêpe-Hüte
in größter Auswahl
von **2.50** ℳ an
bis zu den feinsten.

Trauerschleier.
Flore.
Broschen.
Uhrketten.
Handschuhe.

Jac. Heinr. Eilers

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 327 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 26. Novbr. 1906.

„Ein Fürst der Diebe“
und
„Gescheitert“
Memoiren von Georges Manolesku,
den berühmtesten Abenteurer-Roman der letzten Jahrzehnte
— (als Wochenroman, zu sammeln und aufzubewahren) —
und
„Dilettanten des Lebens“
einen ergreifenden Roman von Klara Biebig
(als Tagesroman)
beginnen die „Nachrichten für Stadt und Land“ Anfang Dezember zu veröffentlichen.
Bezugspreis für den Monat Dezember durch den Postboten frei ins Haus 64 Pfg., für Abonnenten in der Stadt Oldenburg 50 Pfg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 26. November.

* **Der Männergesangverein „Liederkranz“** hielt am Sonnabend abend seine Generalversammlung ab. Außer der Rechnungsablage über das 50. Stiftungsfest erfolgten die Neuwahlen, die die zumeist langjährigen Inhaber der Vereinsposten in ihren Aemtern bestätigten. Liedervater ist demnach wieder Herr Niehaus, Notenmeister Herr Wilms, Kassenführer Herr Troebner. Als Vertrauensmänner der einzelnen Stimmen wurden wiedergewählt die Herren zum Buttel (1. T.), Tobias (2. T.), von Gruben (1. B.) und Wessels (2. B.). Der Musikausschuß besteht aus den Herren Utermöhlen, Dünne, Behrmann und von Busch, der Vergnügungsausschuß aus den Herren Müller, Heinz, Schröder, Baumeister, Hansing, Duden, Köhler und Peters.

* **Handelskammerwahl.** Die Ergänzungswahlen finden morgen, Dienstag, im Gildesaal des Landesgewerbemuseums am Stau statt, und zwar für die 1. Abteilung morgens von 9 bis 11 Uhr, für die 2. Abteilung von 11 bis 1 Uhr, für die 3. Abteilung nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Für die darauf folgende Ersatzwahl in der 3. Abteilung ist die Zeit von 5 bis 7 Uhr angesetzt. — Die Kandidaten der 1. Klasse sind Bankdirektor Jaspers und Kaufmann Rabeling. Der Handels- und Gewerbeverein stellt für die 2. Klasse Kaufmann Gramberg und für die 3. Klasse Kaufmann Theodor Meyer auf. Für Herrn Eilers ist eine Ersatzwahl notwendig geworden; der Verein schlägt vor, ihn wiederzuwählen.

* **Die Vereinigung Oldenburger Kunstfreunde** veranstaltet ihren nächsten (2.) Abonnementsvortrag Dienstag, den 4. Dezember, abends 7½ Uhr in der Aula des Seminars. Sprechen wird der Konservator der Rheinprovinz, Professor Dr. Clemen aus Bonn, über Menzel. Der Vortrag wird durch Lichtbilder illustriert.

* **Der hier seit einigen Jahren bestehende Verein Eisenbahn-Maschinenhaus** hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, Sonntag, den 3. Februar, sein Stiftungsfest durch einen Ball in Doodts Etablissement (Inhaber Herr Jantzen) zu feiern.

* **Ein neuer Frauenarzt,** Dr. med. K. Lueken, ein Sohn des Seminaroberlehrers Lueken, hat sich hier Ofenerstraße 4 niedergelassen.

* **Tanzpause.** Der gestrige Sonntag war der letzte „Tanzsonntag“ vor Weihnachten, und es tritt jetzt eine Tanzpause ein von vier Wochen. An die Stelle der Tanzbelustigungen treten an den kommenden Sonntagen die Gesellschaftsabende.

* **Am gestrigen Totensonntag** herrschte auf dem Kirchhof ein reges Gehen und Kommen. Viele Gräber waren von den Angehörigen schon am vorhergehenden Tage mit frischen Kränzen und Blumen geschmückt worden. Zum Glück hörte man von den früher wohl vorkommenden Blumendiebstählen in diesem Jahre nichts.

S. P. **Katholischer Elisabethverein Oldenburg.** Am gestrigen Tage fand die Wiederholung des jüngst von uns gemeldeten Wohltätigkeitsfestes statt. Wie nicht anders zu erwarten war, hatte dieselbe sich eines starken Besuches zu erfreuen und verlief auch diesmal der Abend zur vollsten Zufriedenheit aller Anwesenden. Nochmals allen Mitwirkenden auf diesem Wege Dank für die Dienste, die sie der guten Sache erwiesen haben!

≙ **305 740 Kantjes Heringe,** das ist nach einer vom Direktor der Elsflether Heringsfischerei, J. J. van der Laan, aufgestellten Statistik der bis zum 20. d. M. von der deutschen Heringsfischerei erzielte Gesamtfang, an welchem Elsfleth mit 46 635 und Brake mit 22 391 Kantjes beteiligt sind.

≙ **Die Hafenstädte Brake und Elsfleth** besitzen augenblicklich noch 15 über 100 R.-T. große Seehandelsschiffe (mit Einrechnung zweier Elsflether Seeschiffe, deren früher in Elsfleth wohnhaften Reeder jetzt in Bremen bezw. Hamburg domiziliert sind) mit einem Gesamtrauminhalt von 11 105 Reg.-T. (= 31 427,15 cbm). Hiervon gehören 10 Schiffe (2 eiserne, 4 hölzerne und 4 stählerne) mit einem Gesamtdeplacement von 4823 Reg.-T. (= 13 649,09 cbm) nach Brake; ihre Heimat in Elsfleth haben 5 Fahrzeuge (2 eiserne und 3 stählerne) mit einem Rauminhalt von zusammen 6282 Reg.-T. (= 17 778,06 cbm).

*

* **Osternburg,** 26. Nov. Der Gesangverein der Warpspinnerei und Stärkerei feiert Donnerstag, den 29. d. Mts., sein 22. Stiftungsfest. Das Fest, welches in den Sälen des Herrn G. Frohns gefeiert wird, besteht aus Konzert mit nachfolgendem Ball. Im Konzert werden größtenteils Volkslieder zu Gehör gebracht werden. Der Verein, der unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn E. Franke, in gutem Ansehen steht, wird, wie in vorhergehenden Jahren, auch in diesem Jahre auf ein vollbesetztes Haus rechnen können.

≙ **Elsfleth,** 24. Nov. Der Postschaffner Haase-Oberrege verkaufte seine daselbst belegene, aus Wohnhaus und Garten bestehende Besitzung an den Landmann Joh. Schwecke zu Metjendorf für die Summe von 3800 M. mit Antritt zum 1. Mai nächsten Jahres.

*) **Jever,** 26. Nov. Morgen, Dienstag, findet hier im Hotel zum Erbgroßherzog eine Sitzung des Amtsrats des Amtsverbandes Jever statt.

* **Stollhamm,** 24. Nov. Die Erben des weil. Tierarzt J. G. A. Menke in Oldenburg verkauften durch Vermittlung des Rechnungsstellers Aug. Schumacher hierselbst ihre zu Kirchhöfing am Burgweg belegene Landstelle, groß ca. 3½ Hektar, an den jetzigen Pächter, Landwirt Johann Meiners. Antritt 1. Mai 1907. Der Kaufpreis beträgt 17 000 M.

Müllerversammlung.

Oldenburg, 25. Nov.

Die von uns angekündigte Müllerversammlung fand, kurz nach 4 Uhr beginnend, im Ausstellungssaale des Landesgewerbemuseums hierselbst statt. An ihr nahmen annähernd 90 Müller aus allen Teilen des Herzogtums teil. Herr Neubert, der Vorsitzende der Handwerkskammer, eröffnete sie mit einer Begrüßung der Erschienenen. Er erteilte dem Sekretär des deutschen Müllerbundes, Herrn A. Wohlfahrt aus Leipzig, das Wort zu seinem Referat „Notwendige Regelung der unauskömmlichen Mahllöhne.“ Die Ausführungen des Genannten sind durchweg für jeden Gewerbetreibenden von Wichtigkeit, da überall die zeitigen Verhältnisse nicht wesentlich anders sind. Er führte aus, im Müllerhandwerk hätten die Verhältnisse sich gegen früher gewaltig verändert. Infolge der Gewerbefreiheit fange jeder, der Lust und etwas Kapital dazu habe, eine Müllerei an, ohne Rücksicht darauf, ob er etwas davon verstehe oder nicht. Die Folge sei, daß ein ungesunder Konkurrenzkampf hervorgerufen worden sei, welcher um so schwerer ins Gewicht falle, da, wie überall, die Preise für das Getreide, für die Hilfskräfte, Maschinen, Lebensmittel usw., bedeutend gestiegen, die Preise für das Mahlen aber auf der Stufe wie früher stehen geblieben seien. In der Großindustrie, in der ähnliche Verhältnisse herrschten, sei man längst zu der Ueberzeugung gekommen, daß infolge der Ueberproduktion, verbunden mit ungesunder Konkurrenz, die Preise derart gedrückt würden, daß eine gesunde Entwicklung nicht möglich sei. In diesen Kreisen habe man sich bereits geeinigt und sich zu Kartellen und Syndikaten zusammengeschlossen, um einer schrankenlosen Gewerbefreiheit die Spitze bieten zu können. In den Kreisen der Großmüller sei man bestrebt, ein Gleiches zu tun, man sei hier aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß man dies Ziel nicht eher werde erreichen können, als bis die mittleren und kleineren Mühlenbetriebe, von denen in Deutschland zur Zeit noch etwa 40 000 vorhanden seien, aufgesogen seien. Dahin dürfe man es aber nicht kommen lassen, denn wenn ganz Deutschland von 50 bis 100 Großmühlen versorgt werde, würden die Preise für Back- und Futtermehl usw. eine ungeahnte Höhe annehmen. Für die kleineren und mittleren Müllereibetriebe sei es nun eine Notwendigkeit, dafür zu sorgen, daß ein derartiges Syndikat der Großmühlen nicht zustande komme. Sie müßten sich zusammenschließen.

An der Debatte beteiligten sich die Herren Mühlenbesitzer Kathmann-Oldenburg, Moikow-Adelheide, Müller Bolte-Varel, Neubert, Dr. Kaersten, Mühlenbesitzer Flerlage-Hengelage bei Quakenbrück, Eymers-Burhave, Lange-Oberhausen.

Einstimmig wurde schließlich beschlossen:

1. Die im Herzogtum Oldenburg ansässigen Müller

Großherzogliches Theater.

Die Journalisten, mit Rudolf Christians.

Der gestrige Abend hat wieder einmal die unverwüstliche Lebenskraft des Freytagschen Lustspiels bewiesen. Es gehört dauernd dem Lustspiel-Schatze der deutschen Nation an; groß ist er ja nicht, so sechs bis zehn Stücke erschöpfen ihn bereits. Bei Freytags Journalisten war man längere Zeit im Unklaren, ob sie sich auf dem nationalen Spielplan erhalten würden, wegen der Zeittendenz, die in dem Werk vorhanden ist. Aber wer denkt jetzt noch an diesen politischen Hintergrund. Die Handlung ist, dank der echten Menschen, die dabei ihr Wesen haben, so frisch und lustig geblieben, daß wir immer mit ihnen uns freuen, mit ihnen fühlen und über sie lachen werden. In Bolz verkörpern sich zu einem guten Teil die Vorzüge des tüchtigen deutschen Journalisten, doch spürt man auch gewisse Schwächen. Zur trefflicheren Ausübung des „Metiers“ wird nicht nur Geist schlechthin, sondern auch dessen Gegenwart in jedem Augenblick erfordert, ein Verstand, der niemals in Verlegenheit gerät, wie ein ordentlicher Führer im Scharmützel, denn die Zeitungsschlacht wogt jeden Tag über Europa — was? über den Erdkreis — hin. Da gilt es, im Fluge die Lage der Dinge zu überschauen und alles wieder auf den gerade vorliegenden Zweck zu beziehen. Ein keckes und selbst zu tollen Sprüngen aufgelegtes Gemüt, wie Conrad Bolz es besitzt, ist nicht die schlechteste Ausrüstung für den Beruf, der an stets bereitem Opfermut und nie wankender Hingebung das Menschenmögliche heischt, und in dessen Dienste man immer bei Stimmung und immer guten Willens sein muß. Ohne Humor, und ohne das Herz auf dem rechten Fleck zu haben, geht es dabei auf die Dauer nicht. Heutzutage hat sich der Umkreis des Berufes allerdings um ein Beträchtliches erweitert; von dem Weltverkehr der Gegenwart hatte man zu Conrad Bolz' Zeit doch noch keine sichere Anschauung. Heute muß der Journalist auch etwas vom Peter Schlemihl in und an sich haben, der bekanntlich mit seinen Siebenmeilenstiefeln, als Vorbild der Globustrotter, über Ozeane und Kontinente hineilte, zu immer neuen Abenteuern und Erregungen. Von der Beschaffenheit eines solchen Weltumseglers und Hans-in allen Landen und allen Politiken merkt man bei unserem Bolz noch nichts; der amerikanische Typ hat sich erst in den letzten Jahrzehnten bei uns gebildet. Aus dem behaglichen deutschen Kleinstadthumor ist auch beim deutschen Journalisten ein Welthumor geworden. Aber die Mischung von Charakterzügen und geistiger Begabung, wie Bolz sie zeigt, ist doch die zur gedeihlichen Ausübung des schwierigen und schönen Berufs geeignetste. Rudolf Christians, der liebe Gast seines heimatlichen Theaters, machte das übervolle Haus mit einem Bolz bekannt, dessen glänzende Laune zu beständiger Fröhlichkeit anregte und dem wohl niemand, auch kein Anhänger der Gegenpartei, soweit er es ehrlich meinte, gram sein konnte. Christians blieb bei allen seinen kleinen Intriguen und lustigen Streichen stets Gentleman, er fühlte sich immer den Menschen und Ereignissen nicht nur gewachsen, sondern auch überlegen, selbst seinem weiblichen Doppelgänger — der Adelheid. Im Umgang mit seinen Kollegen der Ironisch-Gemütliche, seinen Gegnern ein dreister, scharfer und listiger Aufsitzer, findet er vor Adelheid doch auch den ernsten Ton; seine Bemerkungen über den Beruf lassen uns sogar in eine gewisse Resignation blicken; jedenfalls ist er ebenso fähig, dem Leben bis zur Entsagung ernst in die Augen zu blicken, wie sich an dessen Lächeln bis zum Uebermut zu erfreuen.

Der Schelm verleugnet sich indes nicht so ganz und gar, auch nicht in seinem Verhältnis zu Adelheid, der Jugendgeliebten. Freilich vermißte ich bei Christians hier doch in den entscheidenden Momenten die rechte Wärme und Herzlichkeit. Das „zart organisierte Herz“, das der Schalk besitzt, soll auch einmal hörbar pochen. Die vornehme, fühle Ueberlegenheit, die er in allem Uebermut markierte, könnte er der Jugendgeliebten gegenüber ein wenig beiseite tun. Allerdings leuchtet beim Wiedersehen des alten Schreibers von Adelheids Gut volle Herzlichkeit aus seinem Wesen, doch kommt ein Teil davon auch auf die Erinnerung an die Heimat überhaupt und dann störte die frostige Gleichgültigkeit des Abschiedswortes, das er dem Alten, als sich dieser eben entfernt hat, nachruft. Kurz, es fehlte mir etwas Herzliches, eine aufrichtige Wärme des Gemüts, die noch nicht Sentiment zu sein braucht. Doch sei diesmal angesichts des brillanten Gesamteindrucks auf Einzelheiten in der Darstellung nicht eingegangen. Christians führte die Rolle, trotzdem er mit den Nachwirkungen seiner Erkältung noch zu schaffen hatte, lebenswahr durch und kommt den besten Darstellern derselben gleich. Offenbar hatte er von Mitterwurzer verschiedenes übernommen. Uebrigens sprach er gestern vollkommen verständlich.

Ueber Adelheid habe ich mich in einer früheren Besprechung ausführlich ergangen und besonders auf ihre Verwandtschaft mit der Porzia aufmerksam gemacht. Man hat den Darstellerinnen dieses prächtigen Frauencharakters wohl den Rat gegeben, ihre Worte „Um die Finger kann man sie wickeln, die Männer“ usw. als Hauptrichtschnur zu nehmen. Julian Schmidt wies einmal darauf hin, daß „Adelheid, die den wunderlichen Launen und Leidenschaften ihrer Umgebung die ausgleichende und versöhnende Empfindung entgegenbringt, selbst durch ihre gelegentlichen Capricen der allgemeinen Stimmung entspricht.“ Auch sie ist ihren Umgebungen überlegen, auch sie hat ein lustiges, tapferes und warmes Herz und ist jeder Empfindsamkeit abhold. Sie und Bolz sind durch und durch harmonische Menschenkinder; das einzige Bedenken, welches man für ihre Zukunft haben könnte, wäre vielleicht die allzu große Uebereinstimmung ihrer Naturen. Frl. Hohl ist eine gute Adelheid, vornehm, überlegen, herzensfroh, ein richtiges Glückskind.

Die Trefflichkeit der zahlreichen Nebenfiguren in den „Journalisten“ ist so bekannt, daß ich mich kurz fassen will. Für den Mann mit dem weinfeuchten Gemüt, dem unvergleichlichen Philister und Weinhändler Piepenbrink, ist Herr Giesecke der rechte Humorist. Nur etwas forscher im Auftreten muß er sein; Giesecke muß sich überhaupt vor dem ihm naheliegenden Zerfließen in lauter Gemütlichkeit bei Zeiten ein wenig hüten. Seine Begleiter waren in ihrem Aeußern und in ihrem Betragen echt. Unter den Redakteuren ist der Prof. Oldendorf (Herr Grünberg) ein bißchen blaß gehalten, seine Braut nicht minder (Frau Robiczek). Der Lyriker Bellmaus erhielt durch Herrn Schröder teilweise eine zu ausgeprägte scharfkantige Komik, die wohl Beifall fand, aber doch den Charakter des zarten Schwärmers verwischt; auch hatte er zu alte Gesichtszüge. Vorzüglich war Ebert als Schmock. Das allzu Sentimentale hatte er diesmal glücklich vermieden; jetzt trat der außen und innen echte kleine jüdische Reporter hervor, ehrlich, aber nicht anständig, den Jehovas Zorn in die „Literatur“ verschlagen und der froh ist, ihr wieder zu entrinnen. Den Ebertschen Schmock zeichnet an Stelle des karrikierten unterwürfigen Wesens eine gewisse Steifnackigkeit aus, die aus Mangel an Formen herrührt und sich sehr komisch ausnimmt. Der alte Oberst a. D. (Herr Kühne) glich, von seinem Schnauzbart abgesehen, mehr einem alten Oberlehrer; er muß viel schneidiger sein, auch durch sein Spiel die allzu große Keckheit, die sich Bolz gegen ihn herausnimmt, entschieden ablehnen. Sonst wirkt die Szene leicht für den Darsteller des Bolz nachteilig. Herr Kaul, dessen eigenstes Fach die feinkomischen und rührenden Alten sind, erfreute die Zuschauer in der Gestalt des alten Schreibers Korb, aus dem Geschlecht der „Tragekörbe“. Die Szenen des Alten mit Bolz gehörten zu den gelungensten der schönen Vorstellung.

Herr Rudolf Christians darf auf ein prächtig verlaufenes Gastspiel zurückschauen, dessen sich seine dankbaren Landsleute noch lange mit Vergnügen erinnern werden.

Dr. Richard Hamel.

Landesbibliothek Oldenburg

schließen sich zu einem Verbande zusammen.
2. Eine Verbesserung der Mahllöhne ist anzustreben.
3. Es ist eine Kommission zu wählen, welche in Verbindung mit der Handwerkskammer die erforderlichen Schritte zu unternehmen und vorzuberaten hat. —

Diese Kommission setzt sich zusammen aus den Obermeistern der Müllerzwangsinnungen zu Oldenburg, Westerstede, Jever, Butjadingen-Brake-Elsfleth und Delmenhorst.

Ihr gehören ferner an die Herren Bolte-Varel, Lammerding-Carum bei Dinklage, Dierßen-Wildeshausen, Warnking-Friesoythe, Dr. Kaersten-Oldenburg.

Der Kommission wird das Recht, sich zu ergänzen, eingeräumt.

Feuerversicherung der Mühlen. Die Müller-Innung Butjadingen-Brake-Elsfleth richtete an die Handwerkskammer das Ersuchen, dafür einzutreten, daß bezüglich der Feuerversicherung der Mühlen bessere Verhältnisse geschaffen werden.

Die gewählte Kommission wird beauftragt, die erforderlichen Schritte zu unternehmen und auf Grund der von den einzelnen Müllern einzuholenden Ansichten eine Petition an den Landtag auszuarbeiten.

Die vorgesehene Besprechung über den Frachturkundenstempel, dessen Beträge von den Getreideimporteuren und -Händlern auf die Müller abgewälzt werden, konnte wegen der vorgerückten Zeit nicht genügend durchgeführt werden. Dieser Gegenstand wurde der gewählten Kommission als Material überwiesen, desgl. soll von ihr das Abwiegen der Mahlprodukte — Brutto für Netto — vorberaten werden.

Es wird ferner gewünscht, zu versuchen, ob nicht der § 100q R.-G.-O. abgeschafft werden kann. Die Aussichten hierfür sind jedoch sehr gering.

Mit einem Hoch auf das ehrbare Müllerhandwerk schloß Herr Neubert um 8 Uhr die Versammlung.

Erwiderung

des Aufsichtsrats und Vorstandes der Molkerei Oldenburg auf die Erklärung des Vereins der Milchhändler und Milchproduzenten für Oldenburg.

Es lag bisher weder in unserer Absicht, noch in unserem Interesse, uns an dem öffentlichen Streit über die Milchpreise zu beteiligen. Nachdem aber der Milchhändlerverein es versucht, durch ungerechtfertigte Angriffe unseren Beamten zu verdächtigen und die Molkerei zu schädigen, so sehen wir uns veranlaßt, die unwahren Behauptungen zu widerlegen.

Zunächst bestätigen wir die Ausführungen unseres Vorstandsmitgliedes Herrn Mittelstädt in der gestrigen Nummer d. Bl. und wiederholen, daß sowohl Beitritt wie Austritt der Molkerei aus dem Milchhändlerverein durch den Vorstand erfolgten.

Der Milchhändlerverein hat dann die Frage aufgeworfen über Milchbezahlung und Milchabsatz unserer Molkerei. In Fragen der vorliegenden Art läßt sich jedenfalls am besten auf Grund der statistischen Notizen der Molkerei ein maßgebendes Urteil abgeben. Nach diesen Aufzeichnungen hat sich der Milchabsatz von Jahr zu Jahr beständig gesteigert, so daß wir jetzt nachweislich weit über 1000 Kunden haben, was jedenfalls der beste Beweis dafür ist, daß einerseits unsere Milch infolge ihrer Reinheit und ihres hohen Fettgehaltes sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, andererseits aber auch von einer Schwierigkeit des Milchabsatzes keine Rede sein kann.

Die Zahl der uns angeschlossenen Landwirte hat sich während der kurzen Zeit des Bestehens unserer Genossenschaft etwa vervierfacht und beträgt zurzeit ca. 300. Diese gewaltige Entwicklung der Molkerei wäre unmöglich gewesen, wenn die Milchhändler, an welche unsere Landwirte früher größtenteils die Milch lieferten, höhere Preise gezahlt hätten.

Was bezahlen denn Herr Spieker, Herr Rüdebusch und die anderen Herren Milchhändler ihren Lieferanten für die Milch?

Des Weiteren unternimmt es der Milchhändlerverein, unsere Milch zu bemängeln, und stellt die Behauptung auf, eine Molkerei könne nicht mit den Milchhändlern konkurrieren, obwohl erfahrungsgemäß feststeht, daß nur eine gut eingerichtete Molkerei in zweckmäßiger Weise eine städtische Milchversorgung durchführen kann.

Daß auch hier in Oldenburg seitens der Milchhändler und Milchproduzenten in der Milchbehandlung häufig gesündigt worden ist, dafür wollen wir vorläufig nur einige Fälle anführen. So ist z. B. polizeilicherseits ermittelt worden, daß ein hiesiger Milchhändler Milch mit Maden in den Handel brachte, und wenn der Vorsitzende des Milchhändlervereins häufiger Gelegenheit gehabt hätte, die Gerichtsverhandlungen zu besuchen, so würde ihm jedenfalls klar bewiesen worden sein, daß die Fälle nicht zu den Seltenheiten gehören, in denen aus den Wirtschaften hiesiger Milchproduzenten und Händler gefälschte Milch verkauft wurde.

Es dürfte deshalb, um die Ausdrucksweise des Milchhändlervereins zu gebrauchen, nicht jedermanns Sache sein, derartige Milch zu bevorzugen.

Abschließend sei noch bemerkt, daß wir in dem uns laut Gesetz und Statut vorgeschriebenen Rahmen weiter arbeiten, und daß sich der Milchhändlerverein durch seine Hetzartikel und Hetzereien jedenfalls selbst am meisten schädigen dürfte.

Molkerei Oldenburg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

J. H. Wilken-Wehnen, Vors. des Aufsichtsrats. — G. Wilken-Bloherfelde, Vors. des Vorstandes.

Geflügel-Ausstellung in Jever.

* Jever, 25. Nov.

Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz für Jever und Jeverland hatte gestern und heute im hiesigen Hotel zum Adler seine diesjährige Geflügelausstellung, welche sich einer recht regen Beteiligung erfreute und dem Besucher ein äußerst farbenprächtiges Bild bot. Ausgestellt waren nach dem Katalog 169 Nummern, und zwar fast ausschließlich tadellose, rassenreine Tiere. Als Preisrichter fungierten: Bürgermeister Schetter aus Wildeshausen und Herr Müll aus Wilhelmshaven. Preise erhielten: A. Auf Hühner. 1. Preis bezw. entsprechende Ehrenpreise: H. Paphusen-Jever, Karl Ungerberg-Sande, Franz Frerichs-Jever, H. Zehelein-Ziegelhof, M. Hildebrand-Jever, H. Baumann-Jever, O. F. Oltmanns-Jever, H. Christophers-Jever, F. Eilers-Barkel, Joh. Eden-Parthaus, Wilh. Cramer-Jever, Diedr. Wille-Jever; 2. Preis: H. Paphusen-Jever, Franz Frerichs-Jever, E. Drescher-Jever. Zugf. Kloppenburg-Jever, Iwan Feilmann-Jever, O. F. Oltmanns-Jever, M. Hildebrand-Jever, Heinr. Carstens-Jever, Wilh. Struck-Jever, H. Christophers-Jever; 3. Preis: Franz Frerichs-Jever, Chr. Oltmanns-Jever, A. Müller-Jever, H. Zehelein-Ziegelhof, O. F. Oltmanns-Jever, Ludw. Janßen-Heidmühle, Enno Hibbeler-Schortens, Gebr. Groh-Gut Husum, M. Hildebrand, H. Baumann-Jever, F. Eilers-Barkel, Th. v. Lengen-Jever, E. Drescher-Jever, H. Christoffers-Jever, Wilh. Struck-Jever, Wilh. Kramer-Jever, H. Haiken-Schoost, H. Paphusen-Jever, Oberpostass. Eberhardt-Jever. B. Auf Enten: 1. Preis: Chr. Toben-Jever, G. Adam-Sande; 2. Preis: Gebr. Groh-Gut Husum, F. Eilers-Barkel, W. Köster-Tyedmerswarfe; 3. Preis: W. Köster-Tyedmerswarfe. C. Auf Tauben: 1. Preis: F. Eilers-Barkel, Heinr. Carstens-Jever; 2. Preis: F. Eilers-Jever, Heinr. Carstens-Jever; 3. Preis: Heinr. Carstens-Jever, E. Drescher-Jever, E. Saal-Jever. Außerdem erhielten: Gebr. Groh-Gut Husum einen 2. Preis auf 1,1 virg. Schnee-Puter, G. Adam-Sande einen 2. Preis auf 1 Dutzend Eier von Ind. Laufenten und F. Eilers-Barkel einen 3. Preis auf ebenfalls Eier von Ind. Laufenten. — Eine verhältnismäßig große Anzahl von Geflügel, welches mit Geld- und Ehrenpreisen nicht bedacht werden konnte, erhielt „lobende Anerkennung", und zwar in über 40 Fällen. Mit der Ausstellung war eine Verlosung von Geflügel verbunden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Eschstraße in Osternburg

hat im verflossenen Sommer ein Pflaster erhalten. Dadurch ist die Fahrstraße selbstverständlich bedeutend verbessert, die Fußwege dagegen haben eine Verschlechterung erfahren. Sie liegen im Verhältnis zur Fahrstraße zu hoch und sind infolge der mit der Pflasterung verbundenen Erdarbeiten sandig und locker geworden. Sie sind im Sommer bei trockenem Wetter gewaltig staubig und bei nasser Witterung schlammig. Außerdem spült der Regen den lockeren Sand von den schräg zur Straße abfallenden Fußwegen in die Straßenrinne hinein, was den Anwohnern, welche die Straße reinigen müssen, äußerst unangenehm ist. Die Ortsverwaltung würde die Anwohner und Passanten zum Dank verpflichten, wenn sie dem Uebelstande abhelfen wollte.

Mehrere Anwohner.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zur Katastrophe in San Francisco. Die Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft teilt mit:

Nachdem gegenwärtig bereits mehr als ¾ der Schäden, von welchen unsere Gesellschaft in San Francisco betroffen worden ist, endgültig reguliert und bezahlt sind, und demgemäß die Höhe der von uns zu leistenden Gesamtenschädigung bereits einigermaßen zu übersehen ist, befinden wir uns in der Lage, hierdurch mitteilen zu können, daß unsere Gesellschaft den sie treffenden Schaden aus jener Katastrophe überwinden wird, ohne die aus dem Rechnungsabschluß ersichtlichen Sparrücklagen (Reserve zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse 4 000 000 M., Sparreservefonds 1 500 000 M., Kapitalreservefonds 900 000 M.) in Anspruch nehmen zu müssen. Die aus dem Ueberschusse des Jahres 1905 für den San Francisco-Schaden zurückgestellten erheblichen Beträge nebst den sonstigen in den Prämien- und Schadenreserven über das rechnungsmäßige Erfordernis hinaus enthaltenen Rücklagen, zugleich des zu erwartenden Erträgnisses des Jahres 1906, welches — bis auf die San Francisco-Katastrophe — bis jetzt in allen Geschäftszweigen sehr günstig verlaufen ist, werden mehr als hinreichend sein, um jene Schäden zu decken, so daß die Gesellschaft ohne Verminderung der aus dem Rechnungsabschlusse ersichtlichen Sparrücklagen in das Jahr 1907 eintreten wird. Die Regulierung der Schäden in San Francisco erfolgt nach denjenigen bewährten, der Billigkeit entsprechenden Grundsätzen, welche die Gesellschaft auch in Deutschland bei ihren Schadenregulierungen zu beobachten pflegt, sie erfüllt ihre Verpflichtungen prompt und ehrenhaft. Die Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft zählt zu den von der Katastrophe von San Francisco am meisten betroffenen deutschen Instituten.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. Wie verlautet, hat die Deutsch-Luxemburgische Bergwerksgesellschaft gegen die Harpener Bergbaugesellschaft eine Klage auf Anerkennung des Kohlensyndikatsvertrages angestrengt.

Amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes über den amerikanischen Eisenmarkt ist die Marktlage in Roheisen so fest wie je, nichts lasse eine Reaktion erwarten. Die ganze Produktion werde bei steigenden Preisen eilig vom Verbrauch aufgeschluckt. Die Preise seien höher als irgend jemals seit 1900. (Wir haben bei den Berichten über den amerikanischen Eisenmarkt oft hervorheben können, wie rasch und zäh dort die Tendenz wechselt.)

Reichsbank. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist für heute zu einer Sitzung einberufen worden. Es handelt sich hierbei nur um die regelmäßige Monatssitzung, eine Aenderung des Bankdiskonts kommt nicht in Frage.

Geldmarkt. 24. Nov. Der Geldmarkt zeigte heute ein leichteres Aussehen. Tägliches Geld war mit 4 Prozent, Ultimogeld mit 6 Prozent angeboten. Die Erleichterung hat ihren Grund mit darin, daß ein größeres Geldinstitut, das dem Markt fortgesetzt größere Beträge entnommen hatte, diese zurückzahlte. Von Einwirkung auf den Geldmarkt ist allerdings auch der Umstand, daß vom Ausland in den letzten Tagen weitere ziemlich erhebliche Beträge, und zwar auf längere Termine, hier untergebracht sind. In Betracht kommt für die Lage des Geldmarktes auch die Erleichterung, die sich in London in den Geldsätzen vollzogen hat.

Wertpapiermarkt. 24. Nov. Heute ist von einem ruhigen Geschäftsverkehr zu berichten, doch war die Grundtendenz eine feste. Die günstigen Nachrichten aus der Eisenindustrie, die sich in den Veröffentlichungen des Stahlwerksverbandes und in der steigenden Roheisenerzeugung im Oktober äußern, gaben dem Markt eine gute Stütze, auch regte die in den Geldverhältnissen eingetretene Erleichterung (s. oben) an. Eine lebhaftere Geschäftsgestaltung vermochte sich indes nicht zu entwickeln, vielmehr geriet der Verkehr zeitweise fast ins Stocken. Vom Aktienmarkt ist nichts besonderes zu berichten, ebensowenig vom Anlagemarkt. Auf letzterem lagen ausländische Renten fast umsatzlos, lediglich Russen etwas mehr beachtet. Deutsche Anleihen wenig verändert. Schluß der Börse ruhig, aber ziemlich fest. Kassamarkt besser. Nachbörse fest.

Aeußerste Schlußkurse.

	23. Nov.	24. Nov.
Diskonto	182,50	182,50
Deutsche	239,50	239,50
Handels	170,75	170,87
Bochum	237,90	238,25
Laura	243,75	244,10
Harpen	214,25	214,25
Gelsen	223,50	224,12
Kanada	183,75	184,10
Paket	156,87	156,75
Lloyd	129,50	129,37
4% Russen	77,40	77,60
Tendenz	ruhig.	fest.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom . Nov.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	96,—	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	96,50	97,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	129,40	130,40
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	96,—	96,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	—
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	95,75	96,25
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	95,75	—,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,70	98,20
3pCt. dergleichen	86,10	86,60
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	97,70	98,20
3pCt. dergleichen	86,—	86,50
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1918	94,90	95,40
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	96,50	96,90
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	—,—
4pCt. Kieler Stadtanl. v. 1904, Gesamtkünd. bis 1916 ausgeschlossen	—,—	102,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	101,70	102,—
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	100,90	101,20
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	98,70	99,—
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	95,70	96,20
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,20	101,80
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	98,95	99,45
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	100,70	101,—
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,20	101,80
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	98,60	99,10
„ Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	99,70	100,—
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	100,90	101,40
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	—,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	95,30	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 1125	—,—	—,—
4pCt. Seeländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,20	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	69,20	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,50
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,—
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,55	169,25
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,445	20,525
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,1925	4,2275
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1775	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,85	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 6pCt.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	96,—	96,50
3½pCt neue do. do. (halbj. Zins.)	96,50	97,—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (tdb. b. frühestens 1. Oktober 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	96,—	96,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	129,40	130,20
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	100,50
4pCt. Vareler von 1882, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	95,75	96,25
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	95,75	—,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,—	98,25
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	95,75	96,25
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	101,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,70	98,20
3pCt. do. do.	86,10	86,60
3½pCt. Preußische Konsols	97,70	98,20
3pCt. do. do.	86,—	86,50
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	102,40	102,90
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	101,95	—,—
4pCt. Kölner Stadt-Anleihe von 1906, unk. b. 1912	101,60	102,15
4pCt. Mannheimer Stadt-Anleihe von 1906, Rückzahlung bis 1911 ausgeschlossen	—,—	101,75
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	94,80	95,30
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	94,45	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	95,50	—,—
3½pCt. do. do mündel.) Serie V.	88,80	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	—,—
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	98,70	99,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und		

Landesbibliothek Oldenburg

Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	100,45	101,—
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-bank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,20	101,50
3½pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	97,70	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	94,20	94,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,70	100,25
3½pCt. do. do. do.	92,70	93,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,45	98,75
4½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100,50	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	103,50	104,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,—	—,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,445	20,525
do. New York für 1 Doll. in Mk	4,1925	4,2275
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1775	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,85	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	100,— pCt. G.	

Wechselzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 7pCt.

Bremer Börse, 24. Nov.

Kaffee ruhig. — Baumwolle ruhig. Upland middling loko 58 (v. N. 57¼). Fully middling Gulf 28 m/m, franko Waggon, Bremer Tara Kassa abzügl. 1¼ Proz. 60 (vor. Not. 59½). — Tabak. Umsatz 109 Bll. St. Felix Brasil, 160 Kolli Cormen. — Schmalz ruhig. Tubs und Firkins 48¼, Doppeleimer 49 ₰.

Berlin, 24. Nov. Produktenbericht. Nennenswerte Veränderungen sind von außen nicht gemeldet worden, daher war heute auch hier der Getreidehandel sehr still, doch haben sich die Preise für Weizen, Roggen und Hafer voll behauptet. Der Verkehr in greifbarem Getreide ist höchst schwerfällig. — Rüböl wurde etwas höher gehalten, doch nur wenig umgesetzt. — Wetter: Trübe.

Viehmärkte.

Hamburg, 23. Nov. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel flau. Zugeführt 2533 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 59—61 M, leichte 60—61 M, Sauen 52—56 M und Ferkel 56 bis 59 M per 100 Pfund.

Schiffsbewegungen.

24. November.

Norddeutscher Lloyd.

„Sandakan", Wendig, gestern nachm. von Sydney via Neuguinea nach Japan. „König Albert", Feyen, von Newyork, gest. 12 Uhr mittags von Neapel nach Genua. „Schleswig", Pesch, gestern 1 Uhr nachm. von Neapel nach Alexandrien. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, nach Ostasien, heute 6 Uhr morgens in Colombo. „York", Randermann, nach Newyork, gestern 11¾ Uhr abends Borkum-Riff pass. „Prinzeß Alice", Polack, von Ostasien, heute 6 Uhr morgens in Aden. „Prinz Ludwig", v. Binzer, von Ostasien, heute 8 Uhr vorm. von Gibraltar nach Southampton. „Thüringen", Ehlert, von Australien, heute 10 Uhr vorm. in Colombo.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Stahleck", Kückens, heute in Hamburg. „Wildenfels", Reising, heute von Kalkutta nach Colombo. „Drachenfels", Lintig, heute von Port Said nach Bombay. „Werdenfels", Sandstedt, heute von Rangoon nach Kalkutta. „Weißenfels", Rueter, heute von Kalkutta nach Hamburg.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Atlas", Stahn, gestern von Sundswall nach Gravelines. „Thalia", Wenhold, gestern von Königsberg nach Rotterdam. „Neptun", Braue, gestern von Stettin nach Emden und Leer. „Mercur", Janssen, gestern von Veile nach Hamburg. „Ceres", Böhmer, gestern in Bremen. „Ariadne", Knaut, gestern in Bremen. „Paz", Ganzer, heute von Kopenhagen nach Stettin. „Pollux", Meyer, heute in Drontheim. „Helios", Schwarz, heute in Lissabon.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Strauß", Rabien, gestern von Bremen nach London. „Sperber", Scholtz, gestern von London nach Bremen. „Reiher", Engelking, gestern von Hull nach Bremen. „Schwalbe", Jachens, gest. von Bremen in London. „Düsseldorf", Hespe, heute von Petersburg in Rotterdam. „Bussard", Brummer, gestern von Genua nach Livorno.

Braker Schiffsverkehr.

Angekommen:

Am 19. Nov.: „Wilhelm", Rosenboom, von Wangeroog. Am 20.: „Unterweser 9", Kortlang, von Hernösand; „Guadiana", Böhland, von Grimsby; „Anna", Peek, vom Heringsfang. Am 21.: „Frieda", Erhardt, von Bremen; „Eugenie", Dusting, von Temrink; „Martha", Ley, von Bremen; „Royal", William, von Odessa. Am 22.: „Resp", Harmening, vom Heringsfang.

Abgegangen:

Am 20. Nov.: „Buxton", Woodward, nach Newport. Am 21.: „Consett", Lucas, nach Sunderland; „Biene", Büschen, nach Sanderbusch; „Wilhelm", Rosenboom, n. Carolinensiel; „Eros", Kopovich nach Newcastle; „Föderhamm", Schade, nach Bremen; „Frieda", Erhardt, nach Stettin. Am 22.: „Martha", Ley, nach Sunderland.

Schiffsverkehr auf der Hunte.

Angekommen:

Am 22. Nov.: „Hameln 3", Franzmeyer, mit 200 T. Mehl von Hameln; „Anna", Warns, mit 44 Festmeter Holz von Geestemünde; „Margarethe", Steenken, mit 115 T. Gerste von Brake. Am 23.: „Ida", Dänekamp, leer von Geestemünde; „Oldenburg A", Celis, leer von Bremen. Am 24.: „Nordsee", Peters, mit 417 T. Steinkohlen von Bonnes.

Abgegangen:

Am 22. Nov.: „Margarethe", Tapken, leer nach Brake. Am 23.: „Christine", Köhne, leer nach Nordenham; „Hameln 3", Franzmeyer, leer nach Bremen. Am 24.: „Ida", Dänekamp, mit 70 T. Ziegelsteinen nach Geestemünde; „Oldenburg A", Celis, mit 83 T. Flaschen nach Bremen; „Ostsee", Schoon, mit 52 T. Torfstreu und 119 T. Flaschen nach Granton; „Gesine Johanne", Meyer, leer nach Nordenham.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Faro", Hülsebusch, passierte am 23. November einkommend Quessant. „Ostsee", H. Schoon, ist am 24. November von Oldenburg nach Granton abgefahren. „Portimao", Niemann, ist am 23. November von Sevilla heimwärts abgefahren. „Villareal", Löding, ist am 24. November in Antwerpen angekommen. „Oldenburg", Uhlenbruck, passierte am 24. November ausgehend Quessant.

Allcock's Pflaster ist das einfachste und erfolgreichste Mittel gegen **Erkältungen, Husten, Brust- und Rückenschmerzen, Rheumatismus, Hüft- und Lendenweh, Nierenschmerzen, Bronchitis, etc., etc.** Allcock's Pflaster haben Weltruf seit 60 Jahren. Von Ärzten empfohlen und in den Apotheken aller Kulturländer erhältlich. Garantirt frei von Belladonna, Opium oder irgend einem anderen Gift. Bestandtheile: Weihrauch 10%, Kampher 5%, Pech 30%, Colombo Harz 40%, roter Pfeffer 5%, mit 10% Gummi combinirt.
Das Originale und Allein Echte Poröse Pflaster.

Amtliche Bekanntmachungen.

Staatsanwaltschaft.

Am 19. d. M. sind folgende Sachen aus dem Hause Katharinenstraße 6 zu Oldenburg mittels Einsteigens gestohlen worden:

Eine goldene Herren-Gliederuhrkette, eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand, auf dem Zifferblatt mit kleinen blauen und roten Blumen versehen, im Deckel die Buchstaben O. B. tragend; ein goldenes viereckiges Medaillon, auf der oberen Seite mit einem kleinen Stein versehen; ein längliches, schwarzes Lederportemonnaie, an den Ecken mit weißem Blech beschlagen, Inhalt 5 M.

Vielleicht ist die Tat von reisenden Schlachtergesellen ausgeführt worden.

— Nr. 2349/06. —

Oldenburg, 1906 Nov. 21.

Der Erste Staatsanwalt.
J. A.: Dr. Fimmen.

Aemter.

Amt Westerstede. Beim Amte ist baldigst die Stelle eines 1. Amtsschreibers zu besetzen. Derselbe hat neben den Schreibarbeiten dem Amtsaktuar täglich während 4 Stunden gegen eine feste Stundenvergütung Hilfe zu leisten.

Gesuche von Bewerbern, welche im Maschinenschreiben geübt sein müssen, sind bis zum 1. Dezember d. J. beim Amte einzureichen.

Geeignete Militäranwärter haben den Vorzug.

1906 Nov. 20. Bucholtz.

Amtsgerichte.

Amtsgericht Delmenhorst, Abt. I. In unser Handelsregister ist zur Firma Cordes & Ellgaß in Delmenhorst eingetragen:

Durch Beschluß des Großherzoglichen Landgerichts Oldenburg vom 17. Nov. 1906 ist im Wege der einstweiligen Verfügung dem Gesellschafter Lorenz Ellgaß in Delmenhorst bis zur rechtskräftigen Entscheidung des zwischen den Gesellschaftern Carl Heinrich Cordes in Delmenhorst und Lorenz Ellgaß das. zur Akte C. 522/06 schwebenden Prozesses die Befugnis zur Vertretung der offenen Handelsgesellschaft Cordes & Ellgaß in Delmenhorst und zur Geschäftsführung für diese Firma entzogen.

1906 November 21.

Amtsgericht Delmenhorst, Abt. II. In unser Handelsregister, Abt. A, ist eingetragen die Firma Otto Strodthoff, Hude, und als deren alleiniger Inhaber Kaufmann Otto Strodthoff in Hude.

Angegebener Geschäftszweig: Kolonial-, Eisen-, Kurzwaren und Bäckerei.

1906 November 16.

Die Aenderungen des Personenzugfahrplans, die mit der Inbetriebnahme des Hauptbahnhofs in Hamburg eintreten werden, bedingen eine Neuausgabe des **Taschenfahrplans für den Eisenbahndirektionsbezirk Altona** mit Giltigkeit vom 5. Dezember d. J. Die auf der Titelseite der Ausgabe vom 1. Oktober 1906 angekündigten Deckblätter kommen daher nicht zur Ausgabe. Die neuen Taschenfahrpläne werden etwa vom 1. Dezember ab verkauft werden.

Altona, im November 1906.

Königliche Eisenbahndirektion.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Am **Mittwoch**, den **28. d. Mts.**, nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem Grundstücke der am Stau belegenen früheren Knochenmühle 3 größere teils mit massiven, teils mit Bretterwänden umgebene

Schuppen
auf Abbruch

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Echtes Nienburger Brot,
Dienstag und **Freitag frisch.**
F. Fuge, Kurwickstraße 36,
Fernsprecher 243.

Verkauf
einer
Landstelle
in
Osternburg.

Osternburg. Der Arbeiter **Gerhard Sünderbruch** daselbst läßt seine in **Osternburg** am **Bruchwege** belegene

Landstelle

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen.

Die Besitzung besteht aus dem im guten baulichen Zustande befindlichen Gebäude und ca. 6 Scheffelsaat sehr ertragfähigen Ländereien.

Zur Stelle gehört ein nahegelegenes eingewiesenes Torfmoor, guten Torf liefernd.

Der Antritt kann zu Mai 1907 evtl. auch später erfolgen.

Die sehr günstig gelegene Besitzung ist zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Verkaufstermin ist anberaumt auf

Donnerstag,
den 6. Dez. d. Js.,
nachm. 5 Uhr,

in **Gerh. Hullmann's** Wirtshause in Osternburg (beim Bahnhof), wozu Kaufliebhaber einladet

B. Schwarting, Aukt.

In dem oben bezeichneten Termin kommt ferner zum öffentlichen Aufsatz ein an der Schulstraße in Osternburg unter Nr. 16 belegener

Bauplatz

von 18 Meter Front, worauf besonders aufmersam mache.
B. Schwarting, Aukt.

Zu kaufen gesucht
Haus mit Garten
im Preise bis 15000 M im Haarentorviertel.
Offerten H. L. 40 postlagernd.

Wehnerfeld. Zu verkaufen **vier schöne Kuhrinder.**
H. Hollmann.

Zu verkaufen **schöner großer Hofhund**, ¾ Jahr alt, sehr wachsam.
Bremerstr. 1.

Verkauf
einer
Besitzung
in
Streek b. Sandkrug.

Streek b. Sandkrug. Der Kaufmann **Joh. Gerh. Neuhaus** daselbst beabsichtigt fortzugshalber seine in **Streek** belegene

Besitzung,

bestehend aus den neuen Gebäuden u.

ca. 17 Scheffelsaat

ertragfähigen **Ländereien**, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Besitzung liegt an der projektierten Chaussee Astrup-Sandkrug und eignet sich ihrer guten und angenehmen Lage wegen sehr für einen Privatmann, der angenehm ländlich wohnen will, als auch für den Betrieb eines Geschäfts, was sich auch jetzt in dem Hause befindet, oder für einen Handwerker.

Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag,
den 6. Dezbr. d. J.,
abends 7½ Uhr,

in **Schmidts** Wirtshause in **Astrup.**

Verkaufs-Bedingungen sind äußerst günstig.

Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Aukt.

Holz-Verkauf
in den
Wahnbecker Büschen.

Ohmstede. Die Erben des weil. Hausmanns Joh. Wienken in Wahnbeck lassen in ihrem Busch am **Freitag, den 14. Dezbr.,** nachm. präz. 1 Uhr anfgd., ca. 2—300 Stämme

Eichen und Buchen

auf dem Stamm, bestes Nutzholz, extra schwere Stämme enthaltend, sowie diverse Haufen

Brennholz

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
A. Parussel, amtl. Aukt.
Teleph. 590.

Gardinen

mit kleinen Fehlern, sowie **Reste** und **vorjährige Muster** ganz bedeutend unter Preis.
Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Zu verkaufen 1 Haufen **Pferdedünger**, 1 kleiner **Sparherd.**
Kraftfutterfabrik Donnerschwee.

Rastede. Zu vermieten zum Antritt am 1. Mai 1907 ein

Haus
mit 4 Scheffel-Saat Land,

3 Stuben, 2 Kammern, Kochraum, Alkofenraum, großen Bodenraum, 2 Kellerräume und schöne Obstbäume.
A. Hänsel.

Musikautomat,

tadellos erhalten, mit 30 Platten, neu 300 M, jetzt 70 M.
F. Meyer, Uhrm., Langestr. 1.

Ernstl. Käufer sucht Gut zu kaufen in Größe von ca. 2000 Morgen. Diskretion zugesichert. Offert. erbitte v. Besitzer unt. **H. B. 2403 an Rudolf Mosse, Hamburg.**

Wer **Gardinen** **prachtvoll** und **haltbar crémen** will, wende sich an die **Drogenhandlung** von
Apoth. E. Sattler Nachf.,
(Inhaber: Apoth. **Th. Storandt**),
Haarenstraße 44. Fernsprecher 356.
Sämtliche Aufbürste- u. Stoffarben, Stärke ꝛc. billigst.

Irrigatoren, bester Ausführung, komplett M 2.50.
Damenbinden Dtzd 30 ₰.
Apotheker **E. Sattler**, Drogenhandlung, Inh. Apotheker **Th. Storandt**, Haarenstraße 44. —Fernspr. 356.

Osternburg. Zu verkaufen ein **Kuhkalb.** Schützenhofstraße 8.

Wüsting. Die diesjährige

Kohlpartie

findet am
Mittwoch, dem 12. Dezbr. d. J.
6 Uhr abends anfangend statt.
H. Claussen.

Taschentücher,

beschlingt, Hohlsaum u. s. w., etwas beschädigt, weit unter Preis!
Ein Teil ist im Schaufenster ausgestellt.
Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Die besten Uhren

Specialität: Präzisionsuhren, zusammen 14mal prämiiert, liefert
Deutsche Uhren-Industrie Berlin 454 Lindenstr. 101/102 u. Friedrichstr. 16.

Echt silberne Remontoir-Uhren, prima prima Werk, gesetzlich gestempelt, genau abgezogen, 6 Rubis, 2 echte hochfein verzierte Goldränder, vergoldete Zeiger Mk. 8.45.
Dieselbe Uhr, vergoldete Cuvette, 10 Rubis, allerfeinstes Brückenwerk, hochelegante Ausführung Mk. 12,75.
Ankeruhren, 15 Rubis, 2 Deckel, echtes Silber, 2 echte Goldränder, prima Präzisions-Werk Mk. 15. 18. 20. 25, 30, 40 bis 50.
Dieselbe Uhr mit Sprungdeckel (3 Deckel echt Silber), extra prima Qualität, Mk. 15.50, 17, 20, 25, 30, 40, 50 bis 60.
Gutgehende Nickel-Uhren v. 2,70 an | Weckeruhr, pünktl. weck., v. 1,80 an
Versilb. Uhr., 2 echte Gold., v. 3,75 an | Regulateure, gut gehend, v. 575 an
Echt gold. Damenuhren v. 13,75 an | Moderne Freischwinger v. 14,75 an
Alle Artikel bis zur feinsten Qualität.
Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück.
Pracht-Katalog über Uhren jed. Art, hochmoderne Ketten, Ringe, Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- u. Bronzewar., Phonogr., Musikwerke etc. grat. u. franko.
Anerkannt beste, reelle und direkte Bezugsquelle für Uhrmacher und Händler.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenb. Wesermarsch-Herdbuch-Verein.

Die Bullen, welche zur Nachkörung im Monat **Januar** 1907 vorgeführt werden sollen, sind bis zum **10. Dezbr. d. Js.** auf dem **vorgeschriebenen Formulare** bei **Buchführer Ohmstede, Großenmeer,** anzumelden.

Formulare sind bei den Achtsmännern zu haben.

Oldenb. Weserm.-Herdb.-Verein.
Der Vorsitzende.
P. Cornelius.

Direktion der Heil- und Pflegeanstalt.

Wehnen, 24. November 1906.

Das **widerrechtliche Betreten** der Anstaltsländereien und die **Ausübung der Jagd** auf denselben wird hiermit **verboten.**

Verkauf
einer
Landstelle
in
Ohmstede.

Ohmstede. Die **Ehefrau des Landmanns August Dannebohm in Ohmstede** und **Kinder** beabsichtigen ihre daselbst am Etzhornerweg belegene

Landstelle,

bestehend aus den in gutem Zustande befindlichen landwirtschaftlichen Gebäuden und ca. 24 Scheffelsaat ertragreichen Ländereien,

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen sind günstig gestellt und kann die Stelle zum Ankauf sehr empfohlen werden.

2. Verkaufstermin ist anberaumt auf

Donnerstag, den 29. Nov. d. J.,
nachm. 6½ Uhr,

in **Schellstedes Wirtshause** in **Nadorst.**

Kaufliebhaber lade ein mit dem Bemerken, **daß bis jetzt nur 6000 Mk. geboten sind.**

B. Schwarting, Auktionator.

Verkauf
einer
Brinksitzerstelle
in
Westerburg
bei Wardenburg.

Westerburg. Der Brinksitzer **Johann Hermann Schröder** in **Westerburg** beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Stallungen, Scheune und etwa 7 Hektar Ländereien, wovon etwa 3 Hektar Ackerland, das übrige Grün- und Wiesenland ist, zu verkaufen mit Antritt zum 1. Mai 1907.

Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande und sind die Ländereien in guter Kultur und mit die besten dortiger Gegend. Die Stelle kann daher sehr zum Ankauf empfohlen werden.

Dritter und **letzter** Verkaufstermin ist anberaumt auf

Mittwoch, den 5. Dezbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Bruns** Wirtshause in Westerburg.

Es wird bemerkt, daß ⅔ des Kaufpreises zu üblichen Zinsen stehen bleiben können und für die sehr wertvolle Besitzung bis jetzt nur 9000 Mk. geboten sind.

Bei irgend annehmbarem Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt werden. Weitere Aufsätze finden nicht statt.

Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting,
Auktionator.

Verkauf.

Osternburg. Ein in unmittelbarer Nähe der Kasernen belegenes, zu drei Wohnungen einger.

Haus mit gr. Garten und Einfahrt,

passend für Handwerker, insbes. für einen Schneider oder Schuhmacher, ist umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Off. unter S. 942 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fast neuer bess. **Kinderwagen** billig zu verkaufen. **Zeughausstr. 6.**

Marine-Verein
Oldenburg.
Marine-Festspiele
in der **Rudelsburg.**

Vorführung von 25 lebenden Bildern.

Ausgeführt von 35 Mitgliedern u. Damen des Vereins.

Zur Aufführung gelangen das Leben und Treiben an Bord S. M. Schiffe:
Im Hafen. Auf See. Der Aufenthalt in fernen Landen.
Im Frieden. Im Krieg. Die Rückkehr in die Heimat.

Anfang Sonntag, den 9. Dezember.
2 Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.
— **Folgende Tage abends 8 Uhr.** —

Mittwoch, 4 Uhr: Kindervorstellung und Abendvorstellung.

Preise der Plätze: Sperrsitz 75 ₰, 1. Platz 50 ₰, 2. Platz 30 ₰. Militär und Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Musik von der Infanterie-Kapelle.

Der Vorstand.

Immobil-Verkauf.

Günstige Gelegenheit. Bahnstation. Varel. Kleines

gem. Warengeschäft,

nebenbei kann **Bäckerei** mit bestem Erfolg betrieben werden, weil konkurrenzlos am Orte. Bedingungen günstig; Antritt jeder Zeit.

J. Lüken, Rechtsstllr.

Keinen Husten

mehr nach Gebrauch von **Waltsgotts**

Eucalyptus-Bonbons.

Echt zu haben bei

Kurt Wiedemann,
Germania-Drogerie, Heiligengeiststr. 15.

Zu verk. 1 6flammiger Petroleumkocher, 100 Topfblumen, schöne Exemplare, schw. Abend- u. Wintermantel.
Kriegerstr. 4.

Zur **Schlachtzeit** empfehle

Kranz- u. Mittel-Därme

— in bekannt vorzügl. Ware, —
frische
Hafer- und Gerstengrütze,
rein gemahl. Gewürze,
Prökel und Bindfaden.

Joh. Voss,
Nadorsterstr. 37.

Mache hiermit meinen werten Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich heute das

Restaurant
„Café Grashorn"
neu eröffnet

habe und bitte ich um regen Besuch.

Hochachtend
Joh. Grashorn.

Beinschäden, Flechten
und andere
Haut-Krankheiten
behandelt
Fr. Berwald jr.,
Oldenburg,
Haarenesch str. 22a.

Meine **Verlobung** mit Herrn **C. Frentz** erkläre ich hierdurch meinerseits für aufgehoben.

Sophie Geerken.

„Klub Hera"

Am Mittwoch, den 28. d. Mts.:

Tanzkränzchen

im
Restaurant „Zur Linde"
(Besitzer: Gustav Krückeberg.)
Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Zu belegen.

Zu belegen

zum 1. Mai u. J. auf durchaus sichere Hypotheken gegen 4 Proz. Zinsen: 4000 Mk. u. 2500 Mk.

auf sofort

9900 Mk. Schulkapitalien!

Reflektanten wollen sich baldigst melden bei
A. Parussel, amtl. Auktionator,
Ohmstede i. O. Teleph. 590.

Geld-Anleihe.

Beamter s. z. Mai 1907 **1500 Mark** auf sichere Hypothek umzuleihen.

Offerten unter S. 931 an die Exped. dieses Blattes.

Verloren.

Verloren.

Portemonnaie mit reichlich 20 Mk., gegen Belohnung abzugeben
Kriegerstr. 6.

Wohnungs-Gesuche

Beamter, kleine Familie, sucht **Wohnung** zu April oder Mai. Preislage bis 450 M. Offerten S. 928 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ges. z. Mai 1907 **Wohnung** mit Garten in Osternburg (Stadtnähe), Mietpr. ca. 400 M. Off. u. J. J. 19 an die Filiale, Langestr. 20, erb.

Geräumige Unterwohnung

von 6—7 Räumen z. 1. April gesucht. Offerten mit Preisang. unter S. 944 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Schöne Etage

sofort oder später zu verm., 360 M.
Gaststraße 5 II.

Besser möbl. Wohn- und Schlafz. bald. z. vermieten. **Zeughausstr. 6.**

Zu verm. z. 1. Mai kl., freundl., abschließb. **Oberwohnung.**
Ofener Chaussee 9.

Zu vermieten gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.**
Kurwickstr. 25.

Freundliche **Zimmer** zu vermieten.
Georgstr. 4. oben.

Möbl. **Stube u. Kammer** mit und ohne Pens. z. verm. **Kanalstr. 1a.**

Möbl. Stube u. Kammer auf sofort zu vermieten. Humboldtstr. 21.

Zu verm. e. **möbl. Stube** m. Schlafzimmer. Donnerschweerstr. 48.

Besser möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten.
Innerer Damm 2.

Logis a. sofort od. bald. Burgstraße 4.

Freundl. Logis. Haarenstr. 4, unten.

Zu verm. eine **Unterw.** mit Garten.
H. Lange, äuß. Damm.

Schön möbl. **Stube u. Kam.** zum 1. Dez. zu verm. Haarenstr. 33.

Zu verm. gut möbl. **Stube mit Bett.**
Haarenesch straße 29.

Zu verm. z. 1. Mai 1907 die **Oberwohn.** Ofenerstr. 25, enth. 7 gerade R., Kell. u. Torfb. Zu bes. v. 2—3 Uhr nachm.

Oberwohnung mit Balkon an 1 bis 2 Personen zu vermieten.
Donnerschweerstr. 36a.

Zu verm. auf sofort möbl. Stube u. Kammer. Schäferstr. 13, oben.

Zu verm. im Hause **Achternstr. 5**

Wohnung
nebst großer Werkstatt

mit Einfahrt von der Staulinie, passend für Handwerker.

Stellen-Gesuche.

Umständehalber für unser jüngeres sauberes **Dienstmädchen** auf **sofort** eine Stelle gesucht. Näheres
Innerer Damm 12, 1 Tr.

Rastede. Ein erfahrenes

junges Mädchen

sucht zum 1. Mai in einem landwirtschaftl. Haushalt in Rastede oder Umgegend Stellung gegen Gehalt.

Nähere Auskunft erteilt
H. Hoes, Rechnungsstllr.

Junger Mann,

Sohn eines Landwirts im Jeverlande, 22 Jahre alt, sucht zu Mai 1907 gegen Gehalt und bei Familienanschluß Stellung in einer größeren Landwirtschaft in Butjadingen oder Stedingen. Offerten unter S. 936 erbittet und befördert die Exped. d. Bl.

Stellen-Angebote.

Bad Zwischenahn. Suche auf Ostern oder Mai einen **Lehrling.**
H. Burckhardt, Sattler u. Tapezier.

Gesucht

auf sofort oder später ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus für ein krank gewordenes.

Frau **Bernhard Müller Ww.,**
Brake, Kaje 5.

Delfshausen b. Hahn. Gesucht auf sofort ein hiesiger

Zimmergeselle

und auf Ostern oder früher ein

Lehrling.
Georg Decker.

Moorsee. Zur Führung meines Haushaltes suche auf Mai eine erfahrene, ordentliche

Haushälterin

gesetzten Alters. **Wilh. Peters.**

Stellmacher und Tischler,

eventuell auch Zimmerleute, welche sich im Waggonbau einarbeiten wollen, finden dauernde Beschäftigung bei
Sächs. Waggonfabrik Werdau
(Sachsen).

Gesucht auf sofort nach Bremen ein

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus. Näheres
Anna Albers, Steinweg 34.

Jüngerer kräftiger

Arbeiter gesucht.
E. Block.

Arbeiter
werden sofort gesucht.
Städt. Gaswerk.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein

Lehrling

für mein Lackiergeschäft.
C. Borrmann, Lackiermeister,
Blumenstr. 7.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges, erfahrenes junges **Mädchen.**
M. Mammen, Abbehausen.
Hotel Rehme.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein

Tischlerlehrling,

mit oder ohne Beköstigung.
A. H. Huntemann, Westerstr. 7.

Gesucht auf Mai 1907 **Mädchen** von 15—17 Jahren.
Frau Joh. Bruns, Bad Zwischenahn.

Auf sofort ein sauberes **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Mathilde Hoher,
Bismarckstr. 18.

Brave, tüchtige verheirat. und ledige

Ackerknechte, Schweizer und Arbeiterfamilien, Gutshaushälterinnen Eleven

sucht und vermittelt das **Arbeitsamt der Landw.-Kammer für die Prov. Westfalen,** Münster, Schorlemerstr. 6.

Gesucht zum 1. April 1907 ein

Lehrmädchen

für ein Woll- und Kurzwarengeschäft.
Näh. u. S. 902 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu Februar oder später für ein Geschäft auf dem Lande ein

junges Mädchen,

welches Putzmachen erlernte und zur Aushilfe im Laden. Gutes Gehalt u. Familienanschluß. Off. u. S. 932 an die Exped. d. Bl.

Ges. umständeh. ein freundl. nicht **Fräulein** z. selbst. Führ. e. gut. städt. Haush., 4 Pers., 3 K., 5—9 J. a., angenehme, ev. d. Schulung. Off. S. 941 ung. a. d. Exp. d. Bl. erb.

Osternburg. Ges. auf gleich e. fl. ordentl. **Knecht. H. Beuermann.**

Zum **1. Dezember** ein zuverlässiges, akkurates **Kindermädchen** für die Nachmittage gesucht.
Frau Leop. Hahlo, Lindenallee 50.

Ein leistungsfähiges Haus sucht zum 1. Januar 1907 oder später für Oldenburg und Ostfriesland einen bei der Detailkundschaft eingeführten

Provisionsreisenden

für Wagenfett, Maschinenöl, Waschm. und dergl.

Eventuell können auch noch einige andere sehr leicht verkäufliche Konsumartikel mit aufgenommen werden. Stellung bei entsprechenden Leistungen dauernd.

Bewerber wollen Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Beifügung der Zeugnisabschriften unter **S. 945** an die Exped. d. Bl. richten.

Suche zum 1. Mai 1907 ein

junges Mädchen

gegen Vergütung, aber ohne Familienanschluß. Frau Rektor **Zwerg,**
Elsfleth.

Gesucht auf gleich ein junger fixer

Hausdiener

für mein Hotel, welcher auch mit Pferden umgehen kann. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Hotel Fürst Bismarck, Elsfleth.

Wegen Heirat des jetzigen ein akkurates Hausmädchen, welches waschen u. plätzen kann, zum 1. Februar. Frau Will, Parkstr. 13.

Gesucht zu Ostern für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft ein

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Edewecht. C. H. Orth.

Gesucht zum 1. Mai ein

Mädchen,

welches Ostern die Schule verläßt, am liebsten vom Lande.
Hilbers, Ministerium.

Nodenkirchen. Gesucht auf sofort ein junges

Mädchen

für landw. Haushalt gegen gutes Gehalt. Off. nimmt entgegen
D. Reinders.

Gesucht auf sofort eine **Stundenfrau.**
Fr. Bartholomäus, Heiligengeiststr. 3.

Gesucht zum 1. Februar od. 1. Mai ein **junger Mann** für eine größere Landwirtschaft. Offerten unter **H. N.** postlagernd Etzhorn.

Dreher gesucht.

Nur wirklich tüchtige, zuverlässige Leute, die auf dauernde Stellung bei gutem Lohn reflektieren, wollen sich melden.

Hansa-Automobil-Gesellschaft
Varel i. Oldenburg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 327 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 26. Novbr. 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 26. November.

* **Totensonntag.** Der hiesige Veteranenverein feierte den gestrigen Totensonntag durch einen Kirchgang seiner Mitglieder. Der Vorstand hatte die Mitglieder zu dieser kirchlichen Feier in der Garnisonkirche eingeladen, und diese befolgten der Einladung fast sämtlich Folge. Die Feier sollte zugleich eine Erinnerungsfeier sein an die Tage an der Loire von 36 Jahren. An den Schlachten bei Ladon und Beaune la Rolande damals hatten unsere oldenburger Truppen bekanntlich ruhmreichen Anteil. Der allgemeine Kirchgang der Veteranen am Totensonntag sollte also eine Totenfeier sein für die in jenen Schlachten gefallenen Kameraden.

* **Mit dem Abschlag der Ulmen auf der Staulinie** hat man begonnen. Manchem der Käufer der Bäume wurde dabei eine gar nicht angenehme Ueberraschung zuteil; denn ein großer Teil der Stämme war krank, obwohl ihr Aeußeres das nicht verriet. Der dafür gezahlte Preis ist daher bedeutend höher als ihr Wert.

* **Anschaffung neuer Eisenbahnwagen.** Mit Genehmigung des Landtags hat die Großherzogliche Eisenbahndirektion folgende Betriebsmittel bei der Firma „Düsseldorfer Eisenbahnbedarf“ vorm. Weyer & Co. in Düsseldorf in Bestellung gegeben: 360 Güterwagen, 11 Personen- und Güterzugslokomotiven, 3 vierachsige Packwagen, 1 zweiachsigen Durchgangspackwagen mit Postabteil, 5 vierachsige Personenwagen 1.—3. Klasse und 2 Gastransportwagen. Sämtliche Betriebsmittel, deren Preis sich auf ca. 2 200 000 *M* stellt, müssen bis Ende Oktober nächsten Jahres geliefert sein. Durch diese Anschaffung wird eine wesentliche Erhöhung des Oldenburgischen Wagenparks erzielt, zumal in diesem und nächstem Jahre wenig Wagen in bezug ihrer Verschleißung usw. betriebsumbrauchbar werden.

* **Geflügelausstellung.** Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz hierselbst veranstaltet vom November bis 3. Dezember d. J. in der Rudelsburg an der Ofenerstraße eine Geflügelausstellung. Der Verein hat dabei die Bestimmung getroffen, daß die Ausstellung nur von im Herzogtum wohnenden Mitgliedern mit solchen Tieren beschickt werden darf, die ihnen gehören und die sich seit mindestens 14 Tagen in ihrem Besitze befinden.

* **Die Gründung eines Detaillistenverbandes** soll der Verwirklichung näher geführt werden, wie eine Bekanntmachung der Handelskammer erkennen läßt. Sie sucht einen kaufmännischen Beamten, dessen vornehmliche Aufgabe es sein wird, mit den Detaillisten unseres Landes persönlich Fühlung zu nehmen, sie zu lokalen Vereinen zusammen zu schließen, in diesen Vereinen Vorträge zu halten, mit den Mitgliedern der Vereine etwa im Kleinhandel bestehende Schäden zu besprechen und über ihre Abhülfe zu beraten. Der Betreffende muß ein eigenes Geschäft besessen haben und in Wort und Schrift gewandt sein. Das Anfangsgehalt beträgt 3000 *M*; außerdem werden Reisekosten und Diäten vergütet. Bewerbungen werden bis zum 15. Dezember d. J. erbeten.

* **Zur Warnung.** Wir teilten mit, daß in Bremen ein 1¼ Jahre alter Knabe bei einem Schadenfeuer zu Tode gekommen ist. Der Kleine hat auf einem Sofa gesessen und auf einem davorstehenden Tisch gespielt, auf dem auf einer Tischdecke eine brennende Petroleumlampe gestanden hat. Die Mutter hat den Kleinen kurze Zeit allein gelassen; als sie zurückgekommen ist, hat sie das Zimmer dunkel und voller Rauch gefunden. Auf ihre Hülferufe sind Nachbarn und Mitbewohner herbeigekommen und haben das Feuer durch Aufgießen von Wasser gelöscht. Die inzwischen hinzugekommene Feuerwehr hat dann auf dem Sofa die verkohlte Leiche des Knaben gefunden. Der Verunglückte wird sich mit der Tischdecke die brennende Lampe auf den Leib gezogen haben.

* **Der am Freitag vom Verein „Neuer Bürgerklub“ zur Feier seines 24. Stiftungsfestes im Ziegelhof stattgefundene Ball** ist in allen Teilen zufriedenstellend verlaufen. Von größeren Darbietungen und anfangs geplanten Ueberraschungen wurde Abstand genommen, um das im nächsten Jahre stattfindende 25jährige Jubiläum des Vereins desto schöner gestalten zu können.

* **In der Hunte fand man gestern die Leiche** des Arbeiters L. von der Nelkenstraße. L., ein schon älterer Mann, wurde seit dem 1. November vermißt. Es ist anzunehmen, daß er das Opfer eines Unglücksfalles geworden ist.

* **Eisenbahnunfälle.** Am 24. d. Mts., morgens gegen 8½ Uhr, ist auf der Station Wilhelmshaven eine Rangierabteilung in dem auf die Wallstraße führenden Hauptgleis infolge Schlüpfrigkeit der Schienen zu weit gefahren und gegen das an der Wallstraße befindliche Tor gestoßen. Infolgedessen ist das Tor nebst Pfeiler umgerissen worden. Ein vorübergehender Knabe ist von dem umstürzenden Tor getroffen worden und hat eine unbedeutende Verletzung am Knöchel des linken Fußes erlitten.

Am 24. d. Mts., vormittags gegen 10½ Uhr, ist bei dem hier 10 Uhr 20 Min. vormittags abfahrenden Personenzuge 3a kurz vor dem Haltepunkt Neuenwege ein Knabe von 14—15 Jahren, welcher unerlaubterweise den Bahnkörper unmittelbar vor dem Zuge zu überschreiten versuchte, von dem Bahnräumer der Lokomotive zur Seite geschleudert worden. Der Zug wurde von dem Lokomotivführer sofort zum Halten gebracht und fuhr erst nach etwa 9 Minuten Aufenthalt weiter, nachdem das Zugpersonal den vom Zuge Getroffenen aufgehoben und dabei festgestellt hatte, daß er keine Verletzung erlitten hatte.

Nach späterer Feststellung handelt es sich um den schwachsinnigen Sohn des in der Nähe wohnenden Landmanns B.; der Knabe hatte sich in einem unbewachten Augenblick von der elterlichen Wohnung entfernt.

* **Ein Wäschediebstahl** wurde Freitag abend an der Zeughausstraße vereitelt. Als die Frau des Hauses gegen 8 Uhr nach Hause kam, sah sie aus ihrem nach dem Garten hin belegenen Zimmer, daß jemand im Garten war. Nachdem sie sich vergewissert, daß niemand der Hausangehörigen im Garten war, eilte sie sofort hin; als sie in die Nähe kam, lief ein junger Mann weg, den sie natürlich verfolgte unter fortwährendem Rufen „Wäschedieb.“ Er warf im Laufen noch Wäsche weg. Unterdessen war auch der Hausherr hinzugekommen, dem es gelang, den Mann, der ein Fahrrad hingestellt hatte, beim Aufsteigen anzuhalten. Da der Mann flehentlich bat, ihn nicht anzuzeigen, es sei sein erster Versuch, er würde es nicht wieder tun, ließ man ihn wegfahren. Die Polizei, die bald nachher vorbei kam, hat die Verfolgung aufgenommen.

* **Besitzwechsel.** Der Maurermeister und Bauunternehmer Rathert kaufte von dem Amtsgerichtsboten Burmester einen Bauplatz an der Zeughausstraße gegenüber ner neuen Artilleriekaserne. Rathert erbaut auf dem erworbenen Grundstück einen größeren Neubau, den der Militärfiskus auf längere Jahre gemietet hat. Wie verlautet, sollen die Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere bezw. Wachtmeister hergerichtet werden.

* **Das Probewaschen mit der Dampfmaschine „System Krauß“** fand am Donnerstag bei H. Süykers, Mittl. Damm, statt. Der Behälter, der zur Aufnahme der Wäsche dient, besteht aus einer runden Trommel. Sinnreich und einfach, ist dieselbe siebartig mit runden Löchern versehen, die in der Innenseite von einem erhabenen Ring umgeben sind und so eine Reibefläche darstellen, außerdem sind gewellte Mitnehmer angebracht. Diese mit einer Kurbel versehene Trommel wird in den Kessel gehängt, der nur ein Drittel mit Wasser gefüllt ist, und mit einem runden Deckel, der auch als Spülbecken benutzt wird, dicht verschlossen. Die Trommel reicht nur teilweise ins Wasser; dasselbe wird durch langsames Drehen von der Wäsche mitgenommen. Die Wäsche ist dadurch fortwährend in heißem Dampf oder heißem Wasser und wird durch das Drehen der Wäschetrommel durcheinander geschleudert. Nach ca. 15 Minuten ist die Wäsche vollständig gereinigt. Das Drehen der Kurbel geht sehr leicht, so daß es schon von Kindern besorgt werden kann.

*

⚓ **Von der oldenburgischen Unterweserkante**, 25. Nov. Wenn es wahr ist, daß die wilden Gänse die Vorboten des nahenden Frostes sind, dann dürfte alsbald kaltes Wetter platzgreifen, denn gestern abend zog eine große Schar dieser Tiere über die hiesige Gegend hin.

)(**Huntlosen**, 24. Nov. Ein hiesiger Landwirt fand bei seinem Hause einen kleinen unversehrten Luftballon; daran war eine Karte befestigt, auf welcher in französischer, deutscher und englischer Sprache dem Zurücksender von einem Pariser Auto-Klub eine Prämie von 50 Franks zugesichert wurde. Die Zurücksendung ist erfolgt. Ob nun die 50 Franks auch kommen werden? — In der Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins, die gestern bei Gastwirt Schmidt stattfand, hielt Herr Direktor Heinen-Zwischenahn einen Vortrag über Winterfütterung; die interessanten Ausführungen gaben Anlaß zu einem lebhaften Meinungsaustausch. — Am 2. Dezember findet eine Kirchenvisitation statt durch Herrn Geh. Oberkirchenrat **Dr.** Hansen.

□ **Bad Zwischenahn**, 24. Nov. Nach einem Beschlusse des Wirtevereins für Zwischenahn und Umgebung soll das Stiftungsfest des Vereins am 11. Dezember im „Grünen Hof“, Carl Fischer, stattfinden. Dann wird auch die Verteilung der Diplome an Treudienende und an Wirte für 25jährige Berufstätigkeit erfolgen. Die Stiftungsfeste werden alljährlich gefeiert bei den Wirten im Orte Zwischenahn abwechselnd. Es ist ein Festessen damit verbunden. — Heinr. Luttmer hat das Haus an der Schulstraße (Altenhof), das er seit Jahren bewohnt, jetzt von Hisje Ehefrau Erben angekauft und der Kaufpreis ist ca. 7000 Mark. — Eine Buche von außergewöhnlicher Stärke kauften Ulland Söhne in dem Oviesche Holzverkaufe in Gristede. Der Baum hält 11 Festmeter Kubikinhalt. — Hier sind noch immer die Masern nicht verschwunden. Auch die Schulen in Rostrup und Zwischenahn hatten Masernferien. — Am Sonntag, 9. Dezember, kommt die Oldenburger „Liedertafel“ zu einer Kohlpartie nach Siebels Hotel. — Der Turnverein will eine Schülerriege gründen, zudem eine Damenriege. Man wird in den nächsten Tagen wohl hören, ob der Verein Erfolg darin hat. Zu wünschen wäre es.

⚓ **Elsfleth**, 25. Nov. Das holländische Dreimastschiff „Gerettina“, Kapitän Alberts, welches vorgestern morgen an der hiesigen Eisenbahnkaje explodierte und hernach am linksseitigen Ufer vor der Huntemündung auf Strand gesetzt wurde, ist nunmehr ausgebrannt.

w. **Wildeshausen**, 25. Nov. Zum Vorsitzenden des Turnvereins „Gut Heil“ wurde in der gestrigen Versammlung Protokollf. Lützow hierselbst gewählt.

Dinklage, 24. Nov. Wegen schwerer Körperverletzung verhaftet und durch den Gendarm Hohn nach Vechta transportiert wurde der hier in Arbeit stehende und aus Werlte gebürtige Tischlergeselle Böhmker. Er geriet auf einem Kränzchen im Hause des Herrn Tapphorn mit einem aus Dänemark stammenden Fabrikarbeiter über eine geringfügige Sache in Streit; nach kurzem Wortwechsel griff Böhmker zum Messer und brachte seinem Gegner zwei derartig schwere Stichwunden bei, daß die Ueberführung des Letzteren in das hiesige Krankenhaus erforderlich wurde; sein Zustand ist besorgniserregend. — Kaufmann Schröder-Vechta erwarb die in Damme wegen des Kirchenneubaus in Benutzung gewesene Notkirche zum Preise von 3600 *M*.

Delmenhorst, 25. Nov. Die Hochflut der konzertlichen Veranstaltungen der letzten Zeit dürfte ihren Höhepunkt in dem 2. Stiftungsfeste des Instrumentalvereins am Dienstag abend erreichen. Infolge des ernsten Strebens, das in diesem Verein herrscht, hat sich derselbe in den beiden Jahren seines Bestehens viele Freunde erworben. Der erste Teil des Konzert bringt uns klassische Musik von Bach, Haydn, Wagner, Schubert, Mozart, teils

---

Pflug und Schwert.

Roman von O. Elster.

29) **(Nachdruck verboten.)**

Fortsetzung.

Ihre Augen blitzten in Mordlust. In den Händen hielten sie die Messer.

„Sollen wir ihn töten, Herr?“

Marie, die alles beobachtet hatte, erbebte. Sie wollte schreien, um den Schlafenden zu wecken, zu warnen, aber das Entsetzen erstickte ihre Stimme.

Sie hörte Jonathan einige Worte in der ihr fremden Sprache der Buschleute sprechen.

Wie die Schlangen verschwanden diese im Grase, tauchten aber im nächsten Augenblick neben dem Trunkenen auf und beugten sich über ihn, ihn an Händen und Füßen fesselnd.

„Wir sind fertig, Herr!“

„Tragt ihn in das Gebüsch — dort mögen ihn die Hyänen und Schakale fressen — den Dummkopf!“

Die Schwarzen nahmen den noch immer in dem schweren Schlafe der Trunkenheit Liegenden auf.

Da sprang Marie empor.

„Ich dulde es nicht, daß Ihr ihn tötet!“ rief sie.

Die Schwarzen sahen unschlüssig nach ihrem Herrn, der ihnen einige Worte in ihrer Sprache zurief. Dann wandte er sich an Marie: „Seid unbesorgt, Jüngferchen. Euerm schönen Beschützer geschieht nichts zu Leide — wir wollen ihn nur an einen hübschen Ort bringen, wo er seinen Rausch ausschlafen kann.“

„Ihr lügt! Ihr wollt' ihn töten!“

„Und wenn auch — was geht es Dich an . . .“

Die Schwarzen hatten Michael niedergelegt und waren in dem Dunkel verschwunden.

Marie trat entschlossen auf den Daliegenden zu, um seine Fesseln zu lösen. Plötzlich fühlte sie sich an den Armen von hinten ergriffen, die ihr gewaltsam auf dem Rücken zusammengedreht wurden. Im nächsten Augenblick stand sie gefesselt da, die Buschleute grinsend ihr zur Seite.

„Zu Hilfe,“ gellte ihr Schrei. . . da wurde ihr eine Decke über den Kopf geworfen und sie selbst zu Boden gedrückt. Sie suchte sich zu befreien, aber schon waren auch ihre Füße gefesselt, machtlos lag sie da.

Eine geraume Zeit verging. Vielleicht war Marie bewußtlos geworden, sie wußte nicht, wie lange sie da gelegen, sie war halb erstickt.

Da wurde ihr die Decke von dem Gesicht gezogen. Jonathan Sniders stand vor ihr, ein Hohnlachen auf dem Gesichte.

„Seid Ihr wieder bei Besinnung, Jüngferchen?“ fragte er. „Ihr seht, daß Ihr in meiner Macht seid. Ich will jedoch großmütig sein, ich verspreche Euch, daß Euch und Eurer Mutter nichts geschehen soll, wenn Ihr mir gutwillig folgt. Wenn Ihr Euch aber weiterhin widerspenstig zeigt, laß ich Euch an Händen und Füßen gebunden in das Gebüsch werfen, den Hyänen und wilden Hunden zum Fraß. Wählt, Jüngferchen — entweder Ihr folgt mir gutwillig, oder in das Gebüsch mit Euch.“

„Tötet mich . . .“

„Gut — aber zuerst kommt Eure Mutter an die Reihe.“

„Meine Mutter . . . o, mein Gott . . mein Gott . .“.

„Ich brauche nur ein Wort zu sagen und meine schwarzen Bluthunde schneiden ihr vor Euren Augen die Gurgel ab . . .“

„Entsetzlicher!“

„Wählt! Ihr habt Euer Schicksal in der Hand.“

Marie wand sich in furchtbarster Qual. Da zuckte der Gedanke an das Messer durch ihre Seele, welches sie in ihrem Kleide verborgen hatte. Sie fühlte seinen Druck — sie besaß es noch — und dieser Gedanke flößte ihr neuen Mut und neue Hoffnung ein.

„Löst meine Fesseln,“ sagte sie.

„Ihr wollt mir gutwillig folgen?“

„Ja . . .“

„Es freut mich, daß Ihr vernünftig werden wollt. Aber ich warne Euch, denkt nicht an Flucht. Meine Schwarzen sind mit ihren vergifteten Pfeilen schnell bei der Hand. Da Ihr aber jetzt vernünftig geworden seid, will ich Euch noch eine Erleichterung gewähren: Ihr könnt mit Eurer Mutter auf dem Pferde Michaels reiten.“

„Was habt Ihr mit ihm gemacht?“ rief Marie aufspringend, da Jonathan ihre Fesseln durchschnitten hatte.

„Kümmert Euch nicht um ihn. Geht jetzt zu Eurer Mutter und weckt sie. In einer halben Stunde reiten wir — der Morgen dämmert. . .“

Marie eilte zu ihrer Mutter, die sie noch im tiefsten Schlafe fand. Gottlob, sie hatte von den furchtbaren Vorgängen der Nacht nichts gesehen und gehört.

Fünftes Kapitel.

Als die deutschen Reiter — es war eine Patrouille von sechs Pferden unter dem Unteroffizier Heinz Vollmar — an die Stätte des blutigen Ueberfalls kamen, sprangen sie aus dem Sattel und eilten zu den Erschlagenen, um ihnen vielleicht noch Hilfe zu bringen.

Heinz erkannte zu seinem Entsetzen den alten Krieger, dessen Sohn und Jan Dierks. Er wußte, daß die Familie nach Windhuk übersiedeln wollte, er hatte gehofft, dort seine Verlobung mit Marie feiern zu können — und nun dieses furchtbare Wiedersehen.

Wo aber waren Frau Krieger und ihre Tochter? Nirgends fand sich von ihnen eine Spur! Sollten sie die Fahrt nicht mitgemacht haben — oder sollten sie von den Räubern fortgeschleppt sein?

Heinz erbebte bei dem Gedanken an das Schicksal der armen Frauen unter den wilden Horden der Herero-Räuber.

Doch jetzt mußte man sich zuerst der Erschossenen annehmen! Der erste, bei dem die Wiederbelebungsversuche von Erfolg waren, war Jan Dierks. Seine riesenhafte Natur, sein dicker Burenschädel hatte der Kugel der Herero-Büchse sowohl, wie dem furchtbaren Kolbenschlage Widerstand geleistet. Die Kugel war ihm durch die Rippen gegangen, dicht

Landesbibliothek Oldenburg

a capella, teils als Klaviersoli (Herr Preutziger), teils als Duos für Harmonium und Klavier (Herren Thöle und Kreutziger). Der zweite Teil bringt moderne Meister, unter ihnen den talentvollen Dirigenten des Vereins, Herrn H. Thöle, mit einer Novität „Fidele Brüder." — Einen äußerst starken Besuch dürfte die nächste Bürgervereinsversammlung am Mittwoch aufweisen. „Rückblick auf die Schulausschußwahl, Verlegung des Güterbahnhofs und die Petition der Fuhrleute, Aufklärung über die Hohenböken-straße" sind die hauptsächlichsten und interessantesten Punkte der Tagesordnung, die teils schon zu den abenteuerlichsten Gerüchten Anlaß gegeben haben. — Heute, am Totensonntag, trat zum ersten Male der neugegründete Kirchenchor an die Oeffentlichkeit. In der vollbesetzten Kirche sang er einige der heutigen Feier entsprechende geistliche Lieder. Der Chor steht unter Leitung des Herrn Organisten Rehfeld und ist ohne Zweifel sehr geeignet, die gottesdienstliche Feier zu heben. Wünschenswert wäre, wenn noch einige Männerstimmen dem Chor beitreten würden.

§ Bant, 26. Nov. In einem hiesigen Lokale gerieten mehrere Personen in Streit. Einem der Beteiligten wurde so zugesetzt, daß er an Gehirnerschütterung danieder liegt. Der Staatsanwalt war am Sonnabend in der Sache hier anwesend. Der Haupttäter befindet sich bereits in Haft.

Wo liegen die Ursachen der Fleischteuerung?

II.

Eine Schlachtungsstatistik

für ganz Deutschland besitzen wir nur für die gewerblichen Schlachtungen und auch für diese nur seit dem 1. Juli 1904. Erhebungen über die Hausschlachtungen sind nur bei der Viehzählung am 1. Dezember 1904 gemacht worden. Berechnet man auf Grund der so ermittelten Schlachtungszahlen mit Hilfe von Durchschnittsgewichten unsere Fleischproduktion für die Zeit vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905, so ergibt sich folgendes Bild:

1. Gewerbliche Schlachtungen:				
Großvieh	3 537 843	Stück	903 960 550	kg
Kälber	4 514 643	„	225 732 150	„
Schweine	14 960 401	„	1 346 436 090	„
Schafe	2 343 872	„	53 846 800	„
Ziegen	442 787	„	6 626 805	„
also zus. aus gewerbl. Schlachtungen			2 536 602 395	kg
2. aus Hausschlachtungen			582 354 895	„
3. aus der Mehreinfuhr von Fleisch u. Fett			134 493 800	„
insgesamt			3 253 451 090	kg

Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, ergibt das einen Fleischkonsum von im ganzen 54,2 kg, wovon 51,9 kg durch Inlandsschlachtungen gedeckt worden sind.

Da für England ein jährlicher Fleischkonsum von 56 bis 57 kg ausgerechnet wird, wovon 50 Prozent auf ausländisches Fleisch entfallen von bedeutend minderer Qualität, so haben wir in Deutschland noch eine verhältnismäßig günstigere Allgemeinziffer des Fleischkonsums als England.

Setzen wir die angefangene Rechnung auf Grund der Schlachtstatistik fort, so haben in der Zeit vom 1. Juli 1905 bis 30. Juni 1906 die gewerblichen Schlachtungen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres zugenommen:

bei Großvieh um	154 728	Stück	28 376 900	kg
bei Schafen um	127 822	„	1 917 330	„
zusammen			30 294 230	kg

Es haben abgenommen:

die Schweineschlacht. um	2 234 812	Stück	201 133 080	kg
die Kälberschlacht. um	261 087	„	13 054 350	„
die Ziegenschlachtungen um	4882	„	73 230	„
zusammen			214 260 660	kg

Wir haben also im ganzen einen Rückgang des Fleischkonsums um 183 966 430 kg.

Selbst wenn man den Einfuhrüberschuß an Fleisch und Fetten, der allein im ersten Halbjahr Januar bis Juni 1906

an Fleisch	16 299 600	kg
an Schweineschmalz	8 543 200	„

größer gewesen ist als in der gleichen Zeit des Vorjahres, nicht berücksichtigen will, gibt das doch im ganzen nur einen Minder-Fleischkonsum pro Kopf der Bevölkerung von 3,06 kg gleich 51,14 kg Gesamtjahreskonsum.

Für die Beurteilung dieser Verschiebung ist es von Belang, daß die Futterknappheit des Jahres 1904 stärkere Auftriebsziffern an den Märkten, deshalb auch ein Fallen der Preise und zweifellos ebenso einen gesteigerten Fleischkonsum zur Folge gehabt hat, dem dann wieder dieser Rückgang, den die Ergänzung der Viehbestände mit sich brachte, gefolgt ist, so daß es sich bei einem Vergleich des Konsums von 1904/05 zu 1905/06 mehr um natürliche Schwankungen in dem Anteil des Fleisches an der Volksernährung als um einen Rückgang des Fleischkonsums handeln wird.

Die hervortretende Agitation geht nun weiter darauf hinaus, daß im Augenblick ein steigender Mangel an Schlachtvieh vorhanden sein soll. Es scheint dieses schon nach den Zahlen der Viehstatistik unwahrscheinlich, so wird diese Behauptung vollends widerlegt durch die Auftriebsziffern an den größeren deutschen Schlachtviehmärkten, die wir für das letzte Vierteljahr im Vergleich mit dem dritten Vierteljahr 1905 für zwölf deutsche Viehmärkte im nachfolgenden aufführen können. Es sind dabei nur die Zahlen für Schweine genannt, als derjenigen Viehgattung, welche den Hauptteil der Fleischversorgung der Bevölkerung heute bestreitet und mit der sich die Fleischnotbewegung infolgedessen in erster Linie beschäftigt hat:

	August-Okt. 1905	August-Okt. 1906	gegen 1905
Berlin	283 038	302 903	+ 19 865
Breslau	34 215	46 079	+ 11 264
Hamburg	116 940	122 681	+ 5 741
Köln	51 380	61 024	+ 9 644
Elberfeld	15 358	14 941	+ 417
Essen	27 234	32 002	+ 4 768
Frankfurt a. M.	18 667	20 405	+ 1 728
Mannheim	25 596	31 809	+ 6 213
Dresden	44 814	45 301	+ 487
Leipzig	41 373	48 847	+ 7 474
München	53 691	55 438	+ 1 747
Nürnberg	38 478	40 809	+ 2 331
	750 784	822 239	+ 71 455

Nun hatte das Jahr 1905 infolge der Futterknappheit des vorhergehenden Jahres einen Rückgang der Auftriebsziffern besonders in Schweinen zu verzeichnen, der aber, wie sich an der Zunahme der Auftriebsziffern 1906 um ca. 10 Proz. zeigt, als vorübergehende Erscheinung überwunden ist, so daß kein Anlaß mehr vorliegt, über Mangel an Schlachtvieh zu klagen. Es haben auch seit dem 1. Juli d. J. die Schweineschlachtungen im Vergleich zum Vorjahre wieder beträchtlich zugenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 24. November, vorm. 9 Uhr.

Diebstahl.

Der Schlosser und Arbeiter Robert Rudolf T. aus Wandsbeck ist geständig, am 19. Juli d. J. in Cuxhaven dem Maschinenschlosser Georg Roy eine Remontoiruhr im Werte von 16 Mark entwendet zu haben. Unter Einrechnung der gegen T. erkannten Gefängnisstrafe von 2 Monaten 14 Tagen erhält er jetzt insgesamt 3 Monate 2 Wochen Gefängnis.

Wegen eines einfachen und schweren Diebstahls,

begangen in Nordenham, muß sich verantworten der Schlossergeselle Joh. Karl W. aus Ulm. Urteil: 6 Monate 1 Woche Gefängnis.

Diebstähle im Rückfall

ließ sich nach der Anklage die Wäscherin Marie Tomma D. aus Bant im September d. J. in Bant bezw. Neuende zuschulden kommen. Sie wird in Anbetracht ihrer Vorstrafen dafür zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Diebstahl mittels Einbruchs

wird dem Bauarbeiter Alfred v. G. aus Danzig vorgeworfen; er erzielt aber seine Freisprechung.

Wechselfälschungen in 14 Fällen

ließ sich zuschulden kommen der jetzt in Untersuchungshaft befindliche Tischlermeister Aug. Peter Heinr. H. aus Bant, indem er im Jahre 1901 und 1906 zu Bant in den nachbenannten Fällen Wechsel fälschte und in Zahlung gab: 1. einen Eigenwechsel über 300 Mark, ausgestellt am 18. Dez. 1901; 2. einen Wechsel über 200 Mark, ausgestellt am 18. Aug. 1906; 3. einen Wechsel von 90 Mark, ausgestellt am 1. Aug. 1906; 4. einen Wechsel über 100 Mark, ausgestellt am 1. Juli 1906; 5. einen Wechsel von 300 Mark, ausgestellt am 18. Sept. 1906; 6. einen Wechsel von 100 Mark, ausgestellt im Juli 1906; 7. einen Wechsel von 200 Mark, ausgestellt am 22. Juni 1906; 8. einen Wechsel von 250 Mark, ausgestellt im Mai 1906; 9. einen Wechsel von 200 Mark, ausgestellt im Juni 1906; 10. einen Wechsel von 750 Mark, ausgestellt am 27. Aug. 1906; 11. einen Wechsel von 50 Mark, ausgestellt im Aug. 1906; 12. einen Wechsel von 50 Mark, ausgestellt am 21. Aug. 1906; 13. einen Wechsel von 150 Mark, ausgestellt im Juni 1906; 14. einen Wechsel von 110 Mark, ausgestellt am 1. Aug. 1906. H., der am 13. Juni 1903 vom hiesigen Landgericht wegen Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug mit 6 Wochen Gefängnis vorbestraft ist, ist geständig. Die obigen 14 Wechselfälschungen bringen ihm heute insgesamt 2 Jahre Gefängnis ein. Die Untersuchungshaft geht ab.

Gegen § 187 des Invalidenversicherungsgesetzes

soll verstoßen haben der Pächter Heinrich Joseph v. d. B. zu Neuenwalde, weil er im Jahre 1905 22 Invalidenversicherungsmarken durch Einkleben in die am 1. April 1905 ausgestellte Karte 7 der Agnes Südbeck verwendete, obwohl er wußte, daß die Marken bereits einmal verwendet waren. Die heutige Verhandlung endet mit der Freisprechung des Angeklagten wegen mangelnden Beweises.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Geehrte General-Intendanz!

Seit einiger Zeit bemerken wir mit Bedauern, daß die Abonnenten des 4. Viertels immer mit Lustspielen bedacht werden, außerdem vermissen wir so sehr unseren verehrten Herrn Demeter Klein, der uns doch manche fröhliche Stunde im vorigen Jahre bereitet hat und in dieser Saison erst in einigen kleinen Rollen aufgetreten ist. Nun möchten wir die geehrte General-Intendanz höflichst bitten, in beiden Teilen doch eine kleine Aenderung zu treffen, weil sie damit den Wunsch vieler erfüllt.

Mehrere aus dem Parkett.

„Frisch und rotbackig."

Mit einem Mittel, das nur während der Krankheit vorübergehende Linderung bringt, ist es nicht allein getan. Dringend notwendig ist, daß man nach einer Krankheit ein Stärkungsmittel braucht, das den Gesundheitszustand rasch wieder auf die frühere Höhe bringt. Ein solches Mittel bietet sich in Scotts Emulsion.

Lengsdorf, Kreuzbergerweg, 16. Mai 1906.

„Zu unserer großen Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß Ihre Scotts Emulsion auch beim Keuchhusten, der vor ca. 2 Monaten mein dreijähriges Söhnchen Peter befiel, Vorzügliches geleistet hat. Die Hustenanfälle wurden bald nach dem Gebrauch der Emulsion kürzer und weniger heftig, der Auswurf loser, so daß das Kind nicht mehr, wie früher, dem Ersticken nahe kam, und jetzt ist der Husten absolut verschwunden. Trotz der Krankheit ist der Kleine, im Gegensatz zu anderen Kindern, die durch den Keuchhusten ganz blaß und eingefallen aussahen, nicht herumgekommen, im Gegenteil, er hat während des Gebrauchs der Emulsion bei seinem Appetit beständig zugenommen und ist jetzt frisch und rotbäckig." (gez.) Peter Bell.

Der Umstand, daß wir ausschließlich den besten und reinsten Norwegischen Medizinaltran verwenden, daß wir beim Einkauf unserer Rohmaterialien alles zurückweisen, was nicht ganz tadellos ist, daß wir ferner diese Bestandteile in einem größte Sorgfalt und Reinlichkeit einschließenden besonderen Verfahren verarbeiten, macht Scotts Emulsion zu einem vorzüglichen, erfolgreichen Kräftigungsmittel, das in seiner Wirkung gewöhnlichem Lebertran weit überlegen ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,*, unterphosphorigsaures Natron 2,0 puls. Tragant 5,0 feinster arab. Gummi puls. 2,0, destill. Wasser 139,0, Alkohol 11,0. Ganze aromatische Emulsion mit Zimt- Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

---

am Herzen vorüber und hatte die Bewußtlosigkeit zur Folge gehabt. Der Kolbenschlag, der jeden anderen Schädel zerschmettert haben würde, hatte seinem Schädel nur eine blutige Quetschwunde verursacht.

Nachdem man ihm einige Tropfen Kognak eingeflößt, erwachte er zum Bewußtsein und versuchte sich aufzuraffen. Von zwei Reitern gestützt konnte er nach einem bequemeren Sitz unter einem Baum wanken, wo er freilich kraftlos zusammenbrach.

„Gebt mir noch einen Schluck" — ächzte er. „Und dann Wasser — ich habe einen brennenden Durst . . ."

Man erquickte ihn mit Kognak und dem frischen Wasser, das man aus dem Swakopfluß heraufgeholt hatte.

„Habt Ihr die schwarzen Halunken erwischt?" fragte er, neu gestärkt.

„Leider nein," entgegnete Heinz. „Erzählt, waren es Herero, die Euch überfielen?"

„Herero — oder andere schwarze Teufel," sagte Jan. „Aber ich habe auch einen Weißen unter ihnen gesehen, und ich glaube, daß es Jonathan Sniders war. . . ."

„Der Engländer?"

„Ja, der Schuft von einem Engländer! Oh, hätte ich ihm damals doch den Schädel eingeschlagen . . . in der Nacht, ehe er sich aus dem Staube machte!"

„Wo sind die Frau und das Mädchen?" fragte er dann.

„Sie sind nirgends zu finden."

„So hat der Schuft sie mit fortgeführt . . . jetzt ihm nach, Ihr müßt ihn noch erreichen. Eure Pferde sind noch frisch . . . laßt sie laufen bis zum letzten Atemzug, oder die armen Frauen sind verloren."

Ein Reiter trat heran und meldete Heinz, daß man auch bei dem alten Krieger und dessen Sohn noch Lebenszeichen bemerkt habe. Heinz eilte zu ihnen. Der Messerstich, den Krieger erhalten, war nicht absolut tödlich; der arme Christian hatte jedoch einen Schuß durch die Brust erhalten, welcher die Lunge durchbohrt haben mußte. Ob er mit dem Leben davon kommen werde, war sehr fraglich.

Beide Verwundeten waren aber nicht imstande, die Fragen, welche Heinz an sie richtete, zu beantworten.

Für die Verwundeten mußte zuerst gesorgt werden, ehe man an die Verfolgung der Räuber denken konnte.

Heinz ließ den Wagen, so gut es ging, wieder gebrauchsfähig machen; zum Glück waren nicht alle Maultiere erschossen, drei von ihnen waren noch brauchbar.

So wurde denn für die Verwundeten ein Lager auf dem Wagen hergerichtet und sie in Decken gehüllt darauf gelegt. Die Maultiere wurden wieder angespannt, und drei Reiter erhielten den Befehl, den Wagen nach Windhuk zu führen, dort den Vorfall anzuzeigen und zu melden, daß sich Heinz mit den drei anderen Reitern zur Verfolgung der Räuber aufgemacht habe.

Ueber den Weg, den diese genommen, konnte kein Zweifel bestehen. Deutlich sah man die Spuren ihrer Flucht an der Seitenwand des Tales.

Für die Reiter war es schwierig, mit ihren Pferden diese steile Felsenwand zu erklimmen. Die Pferde mußten am Zügel geführt und häufig Umwege genommen werden.

Endlich langte man aber auf dem Hochplateau an, das sich allmählich in die Grassteppe verlor. Hier erkannte man deutlich den Platz, wo die Pferde der Räuber gestanden und vermochte auch ihre Spur zu verfolgen.

Von schmerzlichem Ingrimm erfüllt, verfolgte Heinz, so rasch es ging, diese Spur. Er sprach nur die notwendigsten Worte, mit aller Energie drängte er auf der Spur weiter, scharfe Umschau haltend, ob er nicht ein Zeichen über den Verbleib der Frauen entdecken konnte.

Solange die Spur der ganzen Räuberbande vorlag, war die Verfolgung nicht schwierig. Als man aber die Steppe erreicht hatte, teilte sich die Spur in mehrere Zweige; auch waren hier die Eindrücke der Pferdehufe des Grases wegen nicht mehr so deutlich zu erkennen.

Heinz hielt sein Pferd an und blickte sich ratlos um.

„Wohin reiten wir nun?" fragte er.

Zwei seiner Reiter waren Deutsche, die früher, ebenso wie Heinz, in einem deutschen Kavallerie-Regimente gedient hatten. Sie waren noch nicht lange im Lande und verstanden sich noch nicht auf das Verfolgen einer undeutlichen Spur. Auch sie wußten keinen Rat.

Der dritte Reiter dagegen, war ein junger Bur, der sich freiwillig zum Eintritt in die Schutztruppe gemeldet hatte. Er war ein vorzüglicher Jäger und Reiter; sein Auge war klar und scharf, wie das eines Adlers; er sprach wenig und nie ohne Ueberlegung. Als Jüngling hatte er in dem Kriege seiner Heimat gegen die Engländer mitgekämpft und war nach dem Friedensschluß nach Deutsch-Südwestafrika ausgewandert.

Klaas Jürgen, so hieß der Bur, ließ seine klaren Augen prüfend umher wandern; dann ritt er im Halbkreis die auseinandergehenden Spuren ab und prüfte sie sorgfältig. Er verfolgte auch mehrere Spuren eine Strecke in die Steppe hinein.

Dann kehrte er zu Heinz zurück, ein zufriedenes Lächeln auf seinem breiten Gesicht.

„Ich habe die richtige Spur gefunden," sagte er. „Diese da ist es, die in gerader Linie auf die Berge zugeht."

„Woher wollt Ihr das wissen, Klaas?"

„Wenn es wahr ist," entgegnete dieser, „daß sich ein Weißer bei dem Trupp befunden hat, so wird dieser auch ein besseres Pferd geritten haben, als die Herero. Die Pferde der Herero sind klein und galoppieren sehr unregelmäßig; häufig fallen sie in Trab oder in einen Paßgang. Nun seht Euch diese Spuren an! Es ist hier, als wenn ein Rudel Rinder dahingaloppiert wäre, so unregelmäßig und verworren sind die Galoppsprünge. Hier aber seht Ihr den regelmäßigen Galopp eines europäisch zugerittenen Pferdes unter einem geschulten Reiter. Diese Spur kann nur der Weiße mit seinem vorzüglichen Pferde zurückgelassen haben."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

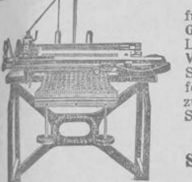
Deutsche Nationalbank

Kommandit - Gesellschaft auf Aktien,
Zweigniederlassung Oldenburg. — Schüttingstr. 20.

Oldenburgische Depositenkassen in Cloppenburg, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever, Nordenham und Vechta.

Aktien-Kapital . . . Mk. **25 000 000**
Reserven . . . . ca. Mk. **2 500 000**

Konto-Korrent- und provisionsfreier Scheck-Verkehr, Gewährung von Darlehen und von Krediten in laufender Rechnung gegen geeignete Unterlage.
Diskontierung von Wechseln, Einlösung von Domizilwechseln.
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren in- und ausländischen Plätze.
Besorgung von Auszahlungen an allen Hauptplätzen der Welt.
An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren aller Art. Verlosungs-Kontrolle. Auslosungs-Versicherung.
Aufbewahrung von geschlossenen Depots.
Vermietung von Schrankfächern in unseren feuer- und diebessicheren Gewölben.
Annahme von Geldern zur Verzinsung auf Kontobücher bei kurzer bis ganzjähriger Kündigung oder auf bestimmte Termine.
Zinsen bis zu 4% p. a.



Strickmaschinen

für **Hausindustrie** u. **Fabrikation** unter Garantie für solide Ausführung bei größter Leistungsfähigkeit u. gediegener Konstruktion. **Verdienst durch Hausfleiß** für Personen jeden Standes, da Maschinen für grobe Wolle wie für feinste Baumwolle und Seide gebaut werden zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Röcken, Shawls etc. **in mehr als 100 verschiedenen Mustern.**
D. R. G. M. 270272, 270273 und 270274.
Vertreter gesucht.
Schleswig-Holstein. Strickmaschinen-Fabrik
G. m. b. H., **Flensburg** 15.

Pferdebesitzer!
Gebraucht nur **Original-H-Stollen** mit der Marke L H Co
Fabrikanten: **LEONHARDT & CO.**, Berlin-Schöneberg.
Jll. Katalog gratis!

Probewaschen

am

Donnerstag, den 29. November,

nachm. von 3—6 Uhr,
in meinem Geschäftshause ☞ Markt Nr. 2
mit der **selbsttätigen**

Dampfwaschmaschine „Schonia"

(Gegenstrom-Dampfwaschapparat)
System Fleischer,
☞ **die vollkommenste Waschmaschine der Welt**
und die einzigste, bei welcher **Nachwaschen ausgeschlossen** und **die Wäsche nicht bewegt,** daher geschont wird.

☞ **„Schonia" arbeitet selbsttätig und erspart den Hausfrauen Zeit und Geld.**

J. G. Ahlrichs.

Gegen
Frost in Händen, Füßen 2c.
hilft ausgezeichnet

„Frostaline".

Bestandteile: Kal. jod. 1,5, Bals. peruv. 3, Sap. Kalin ad. 30.
Drogenhandlung von
Apotheker E. Sattler,
Inh.: Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Zu verk. ein gut erhaltenes
☞ **Damenfahrrad,** ☜
Preis 65 Mk.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Abzugeben billig 1 **neues Winterjackett** weg. Sterbefall, neuer kupferner, mit Nickel bedeckter **Familienteekessel,** schöne **Uhrkette.** Junge **hübsche Katze,** weiße Füße, gegen gute Pflege mit Vergütung abzugeben. Luth. **Gesangbuch** mit Goldeinschnitt an eine alleinstehende Konfirmandin zu vergeben.
Rosenstraße 7, Hinterhaus,
letzte Tür,
morgens 9—11, **nachm. v. 5 Uhr an.**

Fettwarenhaus „Brema",

Gaststraße 23.
Enorm billiger Verkauf bis 10. Dezbr.
Große Posten

besten Schweizerkäse	**Pfd.** 85	₰
Tilsiter Käse	„ 55	„
Plockwurst, beste,	„ 1.05	ℳ
geräuch. Mettwurst	„ 85	₰
beste Sülze, Rot- u. Leberwurst	„ 65	„
Braunschweiger Mettwurst	„ 90	„
gek. Schinken	„ 1.40	ℳ
geräuch. do.	„ 1.00	„
bei ganzen	„ 90	₰
Rote Grütze, Pudding-Backpulver, Saucen-Pulver, alles 10 Pakete	50	„
Sardinen in Oel, Dose	40	„
Appetit-Sild „	28	„
Anchovis, Glas „	33	„
Tafel-Honig „	35	„
Frucht-Gelee „	28	„
10 große Vollheringe	65	„

Schlachthof-Margarine (eig. Schmelze)
per Pfd. 60 ₰, **2 Pfd. 1.10** ℳ,
„ „ 70 „ 2 „ 1.39 „
„ „ 80 „ 2 „ 1.50 „
Bei 2 Pfund erhält jeder einen Teller ☞ **gratis.** ☜
Täglich frische Seefische und alle Räucherwaren.

Loy. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.**
Hinr. Reimers.

Schweiburg. Der Landmann **Hinr. Bargmann** zu **Jaderlangstraße** beabsichtigt von seiner daselbst belegenen

Landstelle

die letzten **beiden Kämpe** unkultiv. Moor, groß zusammen 1,6435 **ha,**
mit Antritt zum 1. Mai k. Js. im ganzen oder geteilt zu verkaufen und ist Verkaufstermin angesetzt auf

Freitag, den 30. Novbr., nachmittags 4 Uhr,

in **Ahrens Gasthause zu Jaderbollenhagen,** wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.
Stechmann, Aukt.

Immobilverkauf in Dingstede.

Gastwirt **H. Rüdebusch** daselbst läßt
am Freitag, den 30. Novbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in seiner Wohnung die von Steenken Erben angekaufte

Brinksitzerstelle,

bestehend aus Gebäuden, 1,8375 ha (ca. 21 Scheffelf.) Garten- u. Ackerland und Torfmoor, groß 29 ar 32 qm, öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.
Die Besitzung eignet sich auch sehr gut für Handwerker.
Kaufliebhaber ladet ein
H. Ripken, Auktionator.

Wiefelstede. Landwirt Gerd Wemken in **Wemkendorf** läßt am

Freitag, 7. Dezbr.,

nachm. 2 Uhr anf.,
auf der Liethe:

30 Jück beste Futter- und Streuheide

in Abt. auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
H. Brötje, Auktionator.

Hund

(Rehpinscher), klein aber lebhaft, billig abzugeben. Katharinenstr. 23, unten.

Rastede.

Bestellungen auf
Thomasmehl u. Kainit
werden raschmöglichst erbeten.
Landw. Konsum-Verein.

Mein gutgehendes

Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft

beabsichtige wegen anderweitigen Unternehmens preiswert zu verkaufen.
Offerten unter S. 943 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verk. kl. gut erhaltener **Kochherd.**
Rankenstr. 1.

Zu verkaufen eine braune

Jagdhündin,

guter Apporteur, fester Vorsteh-Hund, 4 Jahre alt.
Howiek bei Ochholt.
Hausmann **D. Hobbie.**

Bei Gicht
Rheumatismus
Ischias
Neuralgien

nehme man **Indoform.**

(Orthooxybenzoesäuremethylenacetat.)
Glänzende Erfolge, auch bei veraltet. Fällen!
Ohne schädliche Nebenwirkungen!
Dr. med. W. in F. schreibt: Bei meinem seit 8 Monat. bestehenden **Schultergelenkrheumatismus** ist der Erfolg durch Indoform **ein sehr befriedigender.**
Vorrätig in Apotheken zum Preise von 75 Pfg. u. 1.50 Mk.
Aerztliche Anerkennungen und Krankenberichte auf Wunsch zu Diensten.
☞ Nach Orten, wo nicht zu haben, versende b. Voreinsend. d. Betrages portofrei!
Fritz Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig.

Zu verk. **5 km v. e. Stadt m. Bahnst.** in Mcklbg., **nahe Ostseeküste e. kanonsr. rentabler**

herrsch. Hof,

376 Mrg. Rübenbd., Weizen- u. Hafer-Saatgutanbau — körnerreiche Erträge. Neuerb. zweistöck. Herrenh., mass. Geb., 12 ost. Pfd., 2 Ochsen, 53 Melkkühe (Milch-Mast-**Musterwirtschaft),** **110 Schw.,** reichl. landw. Masch. usw. Ev. 15 **Zuckerfabrikaktien.**
Pr. 225000 Mk., Anz. 1/3.
Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 1422**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Sofort zu zedieren,

1½ **Bahnstd.** von **Berlin** entf., eine

Rittgts.-Pachtg.

bis 1.7.1924. Pachtpreis **pro Morg. 7.50 Mk., ca. 1800 Morg. Acker, 410 Morgen Wiesen, 100 Morg. Wass., Schloß mit 12 Z., 18 Morg. Park.** Zur Uebern. 150000 Mk. erf.
Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 1364**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

---

2 km v. e. **Bahnst.** in Mittelschles. **zu verk. e. m. g. Jagd** vers.

Rittergut, ca. 800 Mrg.

durchg. Rübenbd., gt. Wiese, Schloß m. 13 Z. am **Park,** mass. Geb., **wertv. leb. u. tot. Inv., rentable Schweinezucht u. Mast, Zuckerfr.-Akt., Molkereiant.** u. s. w.
Pr. 520000 Mk., Anz. 200000 Mk.
Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 1370**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Wir suchen besonders:
1) **Rttgt. 8—12,000 Morg.** bei **hoh. Anz.** C. Fol. 9615.
2) **Rttgt.** o. **Domänenpachtzession,** mögl. gt. Bd., bei **300—500,000 Mk. Anz.** C. Fol. 9705.
3) **Rttg. bis 2000 Mrg.,** viel **Wald** u. **Wasser** bei **200,000 Mk. Anz.** C. Fol. 8967.
4) **Brennerei-Rttgt.** bei **40—50,000 Mk. Anz.** C. Fol. 8244.
5) Auch **and. Objekte** in **jed. Größe** u. Beschaffenheit, als **Pachtzessionen, Ziegeleien, Mühlen, Fabrik-Etablissements, Hotels, Gasthäuser** usw. —

bei **20,000 bis 1 Million Mark Anz.** haben wir stets Kaufliebhaber an Hand (lf. Buch-Nr. 9870) — bitten deshalb um entspr. Offerten.
Vor erfolgtem Verkauf 2c. keinerlei Zahlung.
Wilh. Hennig & Co., Dessau,
Kommanditgesellschaft.

Ein z. **versch. Industrieanlagen** zu verwend. Objekt mit **konst. Wasserkr.,** in **holzr. Gegend** in Westpr., **nahe Stadt.** — Sof. z. verk. **60 J. i. d. Familie befindl.,** mit **gt. Reh- u. Entenjagd, Fischereiberechtg.** versch. **selbständ.**

Mühlengut, ca. 1000 Mrg.

(Mahl- u. Schneidemühle),
neuerb. **Kalksandsteinfabr.,**
ca. **100 Mrg. Wiesenkalklager, elektr. Licht u. Kraft,** einschl. leb. u. tot. Inv.
Pr. 260,000 Mark, Anz. 1/3.
Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 1423**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Schweineverkauf in Rastede.

Rastede. Viehhändler **Georg Ostendorf** in **Bümmerstede** läßt am
nächsten Sonnabend,
nachm. 1½ Uhr,
bei Gösseljohanns Gasthause hierf.:
50—60 beste

Futter-Schweine,

darunter schöne **Zuchtschweine,**
auf Zahlungsfrist verkaufen.
J. Degen.

Schweiburg. Der Zimmermeister **Heinr. Schröder** zu **Jaderlangstraße** beabsichtigt seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus einem sich in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause, Schweinekofen, Scheune und 38 **ar** 72 **qm** Hof- und Gartengründen,
mit Antritt zum 1. Mai k. Js. zu verkaufen und ist Verkaufstermin angesetzt auf

Freitag, den 30. Novbr., nachm. 3 Uhr,

in **Ahrens Gasthause zu Jaderbollenhagen.**
Der Ankauf dürfte namentlich einem Maurermeister sehr zu empfehlen sein.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Stechmann, Aukt.

Zu verk. **1 junge güste Kuh** und ein großes **1½ jähriges Rind** bei
Hennecke a. Markt.

Verkauf

einer größeren

Landstelle

in der Nähe Oldenburgs.
Wegen Kränklichkeit des Besitzers habe ich im Auftrage eine schöne in bestem Kulturzustande sich befindende

Landstelle,

welche ca. 3/4 Std. von der Stad Oldenburg entfernt belegen ist, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Die Stelle ist reichlich 160 Sch.-S. groß und sind die Ländereien durchweg guter Bonität. Ein großer Teil derselben liegt an einer Chaussee, in der Nähe eines Bahnhofes, sind drainiert und bilden vorzügliche wertvolle Bauplätze.
Die vorhandenen Gebäude sind geräumig und massiv.
Diese Landstelle ist mit Recht zum Ankauf zu empfehlen.
Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig.
Kaufliebhaber wollen sich ehestens mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen.
Nadorst. D. G. Dierks.

Holz-Verkauf im Wold.

Rastede. Hausmann **D. Boedecker** in **Wehnen** läßt am

Freitag, den 30. Nov. cr.,

nachm. präz. 1 Uhr anf.,
in seinem **Woldbusche:**

300 Eichen,

langes schieres Holz, darunter **schwere Stämme,** zu Schiffs-, Siel-, Bau-, Wagenholz u. Rammpfählen vorzüglich passend, und
einige Buchen und Eschen
auf Zahlungsfrist verkaufen.
J. Degen, Aukt.

Oldenburgische Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung folgender Hölzer soll im ganzen oder geteilt vergeben werden:

1. Tannenholz

in besäumten Bohlen, lufttrocken und möglichst astfrei:
57 000 lfd. Mtr. in Längen von 3,50 bis 7,30 Mtr., 175—280 Mllmtr. breit und 13—65 Mllmtr. stark.

2. Hobeldielen,

lufttrocken und möglichst astfrei:
20 000 lfd. Mtr. in Längen von 5,60 bis 6,60 Mtr., 145—170 Mllmtr. breit ohne Feder gemessen, 25 bis 31 Mllmtr. stark, Feder 8 Mllmtr. breit.

3. Pitschpineholz,

lufttrocken und spintfrei:
5000 lfd. Mtr. in Längen von 8 Mtr., 300 Mllmtr. breit und 50 Mllmtr. stark.

Die Lieferung hat nach Bedarf im Laufe des nächsten Jahres zu erfolgen.
Angebotsbogen und Vertragsbedingungen können von unserm Materialienbureau, hier, Karlstraße 8, gegen Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.
Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen müssen daselbst bis zum 4. Dezember d. J. eingehen.
Oldenburg, 17. Nov. 1906.

Schweine-Verkauf.

Eversten. Der Handelsmann **G. Ostendorf** aus **Bümmerstede** läßt

am Dienstag, den 27. Nov. d. J.,

nachm. 4 Uhr,
bei **Holzes Wirtshause** in **Eversten:**

50—60
große und kleine

Schweine,

— darunter beste **Zuchtschweine,** — öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Laterna magica,

gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unter S. **940** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tweelbäke. Zu verkauf. 1 kräftiges **Arbeitspferd.** **Diedrich Duhme.**

Landesbibliothek Oldenburg

Strümpfe

Untertaillen — Korsettschoner — Hemdhosen
Reformbeinkleider — Westen — Schulterkragen
Röcke — Schürzen — Korsetts — Taschentücher

W. Weber, Langestrasse 86.

Unterzeuge

Mezmer's Thee

Wohlgeschmack u. Preiswürdigkeit werben ihm stetig neue Freunde.

Für die Erben des verstorbenen Buchbinders **Otto H. Lambrecht** hierselbst werden wir die zum Nachlasse gehörigen, vorzüglich erhaltenen

Maschinen,

namentlich:
1 Draht-Buchheftmaschine,
1 Draht-Broschürenheftmaschine,
1 Vergoldepresse,
2 Papierschneidemaschinen,
1 Pappenschneidemaschine,
1 Walzwerk,
1 Eckenrundemaschine,
1 Stockpresse,
sowie eine
Anzahl Platten u. Schriften
am

Mittwoch, den 28. Nov. d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
im Lagerhause an der Mottenstraße hierselbst auf Zahlungsfrist versteigern.
Köhler & Behnke.

Haus mit Werkstelle

billig zu verkaufen. Anzahlung gering.
Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilverkauf.

Der Landmann G. Meyer in Bloherfelde beabsichtigt seine hierselbst

Prinzessinweg Nr. 2

belegene Besitzung zu verkaufen.
Termin dazu steht an auf

Dienstag, den 27. Novbr. 1906,
nachmittags 6 Uhr,
in Heinr. Fedderns Wirtschaft, Prinzessinweg Nr. 3.

Bei dem zu 4 Wohnungen eingerichteten Hause befindet sich etwa 2¼ Sch.-Saat Land, von dem 3 Bauplätze abgetrennt werden können.
Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilverkauf.

Die an der Donnerschweer Chaussee unmittelbar bei der Gastwirtschaft von Reckemeier liegende Ahrens'sche

Grundbesitzung,

bestehend aus Gebäuden und 1 ha 8 ar 68 qm Land, habe ich im Ganzen oder zu Bauplätzen abgeteilt zu verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich bitte mit mir in Verbindung setzen.
Wilh. Müller, Rechnstllr., Oldenburg, kl. Kirchenstr. 4a.

Holz-Verkauf in Gristede.

Rastede. Hausmann **Anton Peters** in Jade läßt am

Montag, den 10. Dezember,
nachm. präz. 1 Uhr,
im Busche **Kronenkamp in Gristede,** fast **unmittelbar** an der **Chaussee:**
200 Eichen, zu Rammpfählen, Schwellen, Wagen-, Heck- und Grubenholz 2c. passend,
50 Buchen — Nutzholz,
10 Haufen **Brennholz**
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer versammeln sich mittags 12½ Uhr bei Wirt Siefjediers in Gristede.
J. Degen, Aukt.

* * *

Deutsche Nationalbank

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
Zweigniederlassung Oldenburg.
Oldenburgische Depositenkassen in Cloppenburg, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever, Nordenham u. Vechta.

Aktien-Kapital . . Mk. **25 000 000**
Reserven . . ca. Mk. **2 500 000**

Die Zinsvergütung für Einlagen mit halb- und ganzjähriger Kündigung beträgt z. Zt.

4% p. a.

soweit nicht ein fester Zinssatz vereinbart ist.

* * *

Aerztlich empfohlen.

ISN ist das Ideal aller Kräftigungsmittel.

ISN stärkt den Appetit.
ISN stärkt die Nerven.
ISN stärkt das Blut.
ISN stärkt die Muskeln.
ISN stärkt die Energie.
ISN stärkt den Magen.
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.

A. KNOEVENAGEL,

Gegründet

Hannover-Hainholz, Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede
Neu erbaut 1900.

Dampfmaschinen,
Dampfkessel, hydraul. genietet, **Transmissionen.**

Ueberall in Deutschland erlaubt!

Staats-Eisenbahn-Lose etc.

Nächste Ziehung am 1. Dezember cr.

Jährlich 12 Ziehungen mit Haupttreffern:
3 × 480000 Mk., 3 × 240000 Mk.,
75000 Mk., 48000 Mk., 30000 Mk.,
20000 Mk., 10000 Mk. 2c.
Alle Treffer **staatlich garantiert. Keine Nieten.**

Jedes Los wird gezogen oder zum vollen Kurswerte zurückgekauft.
Kleinster Treffer 15 bis 192 Mk.
Teilnahme an
2 Losen 3 Mk.; 6 Losen 9 Mk.
Garantie:
— **Geld zurück, falls nicht konvenierend.** —
Bestellungen umgehend erbeten an:
Ludw. Bethke in **Stettin 27,** Mühlenstraße 1.

Ev. für 3 Mark ein Vermögen

Maschinen-Industrie
Ernst Halbach
Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf.
Generalvertreter der Firma Heinrich Lanz, Mannheim.
Grösste u. renomierteste Lokomobilfabrik Deutschlands.
Lokomobilen, Dampfdreschmaschinen, Strohpressen, Häckselmaschinen etc.
Stationäre Lokomobilen bis 500 PS. auch mietweise mit Vorkaufsrecht.

Winterjacketts u. versch. Kleidungsst. Burgstr. 4.

Zu verk. ein neues, zu 2 Wohnungen einger. Haus m. Garten, Dammviertel. Off. unt. S. 939 an die Exp. d. Bl.

Heidkamperfelde. Zu verk. 1 schöne tiedige Quene, die in 8 Tagen kalbt.
Joh. Helmers.

Bürgerfelde. Zu verkaufen eine gute Kuh.
D. Struthoff, 1. Feldstr. 2.

Rohrstühle werden billig geflochten, sowie
Reparaturen sämtlicher Korbsachen.
Franz Engelken, Kanfenstr. 6.

Haferschale

in schöner Ware empfiehlt
Hermann Frerichs.

Herbst-Neuheiten in Damengürteln
in Lack, Gummi, Leder,
Ketten und Perltaschen, Pompadours,
Zigarrentaschen, Banknotentaschen, Portemonnaies,
Familien-Rahmen, Postkarten-Album, Photog.-Album, Photog.-Rahmen,
Uhrketten und Broschen,
Toilette-Gegenstände in Celluloid,
Tischschaufel und -Eulen,
Markttaschen, sehr haltbar,
empfiehlt zu **außerordentl. billigen Preisen**

Otto Wiechmann.

Abt. Galanterie- u. Lederwaren.
Ca. 200 Ballfächer unter Einkauf.

Möbelreinigungspolitur „Triumph"
gebrauchen alle, welche ihre Möbel stets wie neu erhalten wollen.
Ueberall zu haben.

Jeden Posten

Suppen-Hühner und Hähnchen kauft pfundweise
Tönjes, Geflügelhof, Etzhorn i. O.

Bürstenwaren

in nur bester Qualität in größter Auswahl.
Spezialität: **Fußbodenbohner** in 10 verschiedenen Sorten, von M 4,50 an.
Bohnerwachs, Bohnertücher, Stahlspähne.

Teppichkehrmaschinen,
bestes deutsches Fabrikat.
Feinste Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten 2c. 2c.

B. Fortmann & Co.

Langestr. 21.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Trinkt „Apfelblümchen",
alkoholfreier Apfelsaft, sehr bekömmliches Erfrischungsgetränk: nur aus Aepfeln bester Qualität hergestellt.
Zuckerkranken, Nerven-, Nieren- und Gallenstein-Leidenden ärztl. empfohlen.
Haupt-Vertrieb durch
Gustav Wiemken, Langestr. 71.
Niederlage bei:
H. Bode, Paul Danckwardt, Rudolf Hallerstede, Eduard Schmidt, Hans Wempe, Joh. F. Wempe, J. D. Willers, F. Ostendorf.

Ich kaufe jetzt wieder alte
Oldenburger Briefmarken,
ganze Briefmarkensammlungen,
Gold- u. größ. Silbermünzen.
Karl Lambrecht, Staustraße 18.

Feuer- und diebessichere
Geldschränke.
Erstklassiges Fabrikat unter Garantie.
— Mehrfach prämiiert. —
Großes Lager. — Billige Preise.
W. M. Busse, Oldenburg i. Gr.,
Geldschrankfabrik.
—— Fernspr. 412. ——

Wegen Platzmangel zu verkaufen gegen Barzahlung: 2 Bettstellen mit Sprungfederrahm., 1 fast neues Plüschsofa und verschiedene andere Sachen.
Harms, Stau 31 a.

Stühle w. geflochten. Mottenstr. 4, ob

Luhns wäscht am besten

Bekannt selbst im dunkelsten Erdteil und beliebt ist
Durstheff's Seifenpulver,
vieler Vorzüge wegen.
Hier überall zu haben.

Hilfe

g. Periodenstörungen erfolgreich! Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Fr. Hohenstein, Berlin W.** Kantstr. 18. (Rückporto.)

ff. gestreiften **Speck**	Pfd.	90 ₰
„ fetten **Speck**	„	85 „
„ Stücken **Speck**	„	75 „
Speisetalg u. Wurstschmalz	„	50 „
Zwischenahner **Kleinfleisch**	„	80 „

und prima Rippenspeer empfiehlt
A. Hinrichs, Burgstraße Nr. 30.

Wiefelstede. Zum Abbruch zu verkaufen eine gut erhaltene

Scheune,

Größe 20×35 Fuß.
Wilh. Janßen, Zimmerm.

2 neue **Sofas** ausnahmsweise sehr billig. Jakobistr 4b.

Geehrter Herr Apotheker!
Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.
Joh. Sauer,
Düsseldorf, 13./5. 06.

Diese Rino-Salbe ist in Dosen à Mk. 1.— u. Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma F. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

C. Karstadt, Herford,

empfiehlt sich zur Behandlung von

und **Hautkrankheiten**
Man wende sich schriftlich an mich.

In allen Preislagen
Cognac
Georg Scherer & Co., Langen.
Ärztlich empfohlen.
Hervorragende deutsche Marke.
Alleinige Niederlage: **H. Fischer.**
Vechta: Ed. G. Spark, Kreuz-Drogerie.
Cloppenburg: Rud. Speller Ww.

Täglich alle Sorten
See- und Flußfische
zu billigen Tagespreisen.
Hochf. Räucherwaren, Marinaden und Fischkonserven (in unübertrefflicher Qualität).
Neue Salzheringe, thür. Salzgurken.
Spezialität ff. Fischwaren in Gelee (Aspik).
Herm. Braun,
— dänische Fischgroßhandlung, —
Inh. **Joh. Stehnke,**
Achternstr. 53.

Der als Vieh- und Schweinefutter so sehr beliebt gewordene
Haferschlamm
ist in vorzüglicher Qualität wieder vorrätig.
Hermann Frerichs.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur: für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg